

Lichtblick

A vibrant, stylized illustration of St. Francis of Assisi in the center, wearing an orange robe over a blue tunic, with his arms outstretched. He is surrounded by a dense, colorful crowd of various birds, including parrots, doves, and swans, in shades of orange, blue, purple, and yellow. The background is a solid reddish-pink color.

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

3. Oktober bis 16. Oktober
21/2026
Basel Stadt

Franz von Assisi

Vor 800 Jahren starb Franz von Assisi. Die radikale Armut und die reiche Spiritualität des Kaufmannssohns aus Umbrien inspirieren die Menschen noch heute.

Seiten 2 und 3

Zwei Kapuzinerinnen im appenzellischen Jakobsbad orientieren sich an Franz von Assisi und finden in Einfachheit, Freiheit und Gemeinschaft ihren Weg.

Seite 4 und 5

Radikal einfach

Vor 800 Jahren starb der heilige Franz von Assisi

Innerhalb weniger Jahre bewegte Franziskus tausende von Menschen dazu, seinem Beispiel zu folgen. Die radikale Armut und die reiche Spiritualität des Kaufmannssohns aus Umbrien inspirieren die Menschen auch heute.

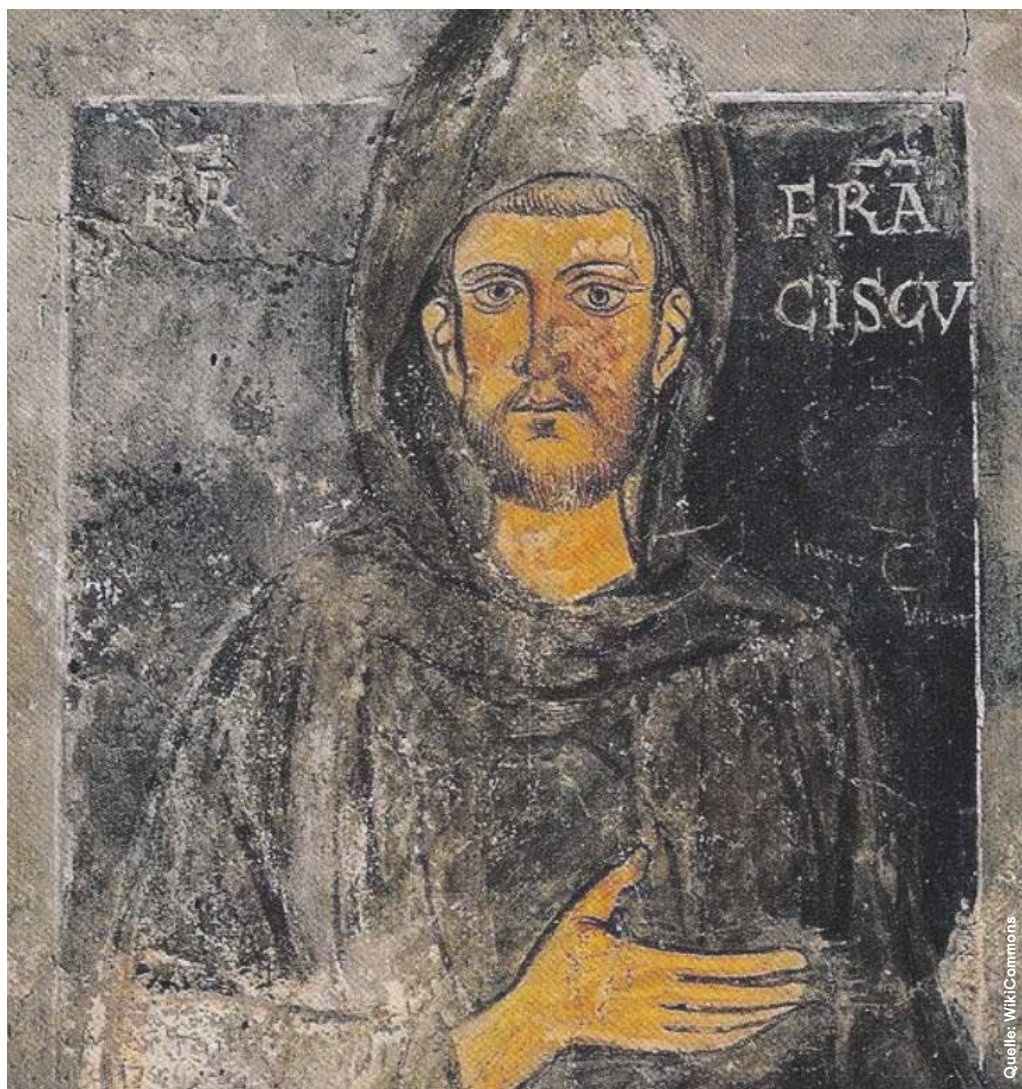
Ob Ökofreaks, Rebellinnen oder Fromme: Der heilige Franziskus inspiriert bis heute viele Menschen. Wer war der Mann, der ein Loblied auf die Schöpfung verfasste, mit einem Leben in Wohlstand brach, und auf dessen Körper sich die Wundmale Christi gezeigt haben sollen?

Francesco: das Französlein

Giovanni di Pietro di Bernardone wird 1181 oder 82 in Assisi, einer Kleinstadt im mittelitalienischen Umbrien, geboren. Sein Vater, der kurz nach der Geburt von einer Geschäftsreise aus Frankreich zurückkehrt, gibt ihm den Rufnamen Francesco. Als Sohn eines Tuchhändlers führt er ein privilegiertes Leben. Mit 14 Jahren tritt er in das väterliche Unternehmen ein. Sechs Jahre später zieht er in den Krieg: Seine Heimatstadt kämpft gegen das benachbarte Perugia. Assisi unterliegt, und Franziskus gerät in Gefangenschaft. Nach einem Jahr kehrt er körperlich und seelisch erschüttert zurück.

Umarmung eines Aussätzigen

Wenige Jahre später zieht Franziskus erneut in den Krieg, doch schon nach einigen Tagen kommt er zurück und sucht die Einsamkeit des Waldes. Vor der Stadt begegnet er Aussätzigen, was ihn nachhaltig verändert. Die Umarmung eines Leprakranken erlebt er als Gottesbegegnung. In der zerfallenen Kirche von San Damiano, unweit von Assisi, erfährt er die Berufung, die Kirche wiederaufzubauen. Er fängt an, diese und weitere Kirchen zusammen mit randständigen Menschen zu restaurieren. Dazu verwendet er auch Waren und Geld aus dem Geschäft seiner Eltern. Dies missfällt seinem Vater, der beim Bischof einen Prozess



Das 1228 geschaffene Fresko im Kloster San Benedetto oberhalb des Städtchens Subiaco ist das älteste Porträt von Franz von Assisi.

gegen seinen Sohn anzettelt. In der öffentlichen Gerichtsverhandlung soll sich Franziskus nackt ausgezogen haben, um zu zeigen, dass er auf sein Erbe verzichtet – eine Szene, die der mittelalterliche Maler Giotto di Bondone auf einem der Fresken festgehalten hat, die heute die Basilika San Francesco in Assisi schmücken.

Ein Leben in Einfachheit

Von nun an lebt Franziskus als Eremit und Bettler und kümmert sich um Aussätzige. In einer Messe hört er das Evangelium von der Aussendung der Jünger. Davon inspiriert, zieht er eine einfache Kutte an, lehnt Besitz und Geld künftig ab und ermahnt seine Mit-

menschen, Gott zu lieben und Busse für ihre Sünden zu tun. Dem Laienprediger Franziskus schliessen sich bald andere an. Sie leben in einfachen Hütten rund um die Kirche Portiuncula in der Nähe von Assisi. Mit Chiara di Favarone nimmt auch eine Adelsstochter Kontakt zu Franziskus auf. Sie wird später von Franziskus inspiriert einen eigenen Frauenorden zu gründen. 1209 erbittet Franziskus von Papst Innozenz III. die Anerkennung der Lebensweise der kleinen Gemeinschaft. Offiziell anerkannt wird diese vermutlich erst 1215, vor oder während des Laterankonzils. 1217 haben sich bereits über 1000 Gefährten der Bewegung angeschlossen.

Pionier des interreligiösen Dialogs

Zwei Jahre später reist Franziskus in den Orient, wo die Kreuzfahrer die ägyptische Hafenstadt Damiette belagern. Er wagt sich auch in das Lager des muslimischen Heeres von Sultan Al-Kamil. Politisch scheitert seine Friedensmission, aber die Begegnung macht Franziskus zu einem Pionier des interreligiösen Dialogs. Nach seiner Rückkehr verschlechtert sich sein Gesundheitszustand. Die Gemeinschaft, inzwischen auf rund 3000 Mitglieder angewachsen, leidet unter inneren Spannungen. Franziskus ist mit der Organisation der grossen Gemeinschaft vermutlich überfordert und übergibt deren Leitung einem Mitbruder. 1223 heisst die Versammlung der Brüder eine Neufassung ihrer Ordensregel gut, auch Papst Innozenz III. segnet diese ab. Damit sind die Franziskaner als kirchlicher Orden anerkannt.

Sonnengesang entstand in dunkler Zeit

Im September 1224 hat Franziskus auf dem Berg La Verna eine mystische Christusvision. Danach sollen gemäss seinen ersten Biografen die Wundmale Christi an seinem Körper sichtbar geworden sein. Im darauffolgenden Winter erkrankten seine Augen immer mehr. In dieser Zeit äusserster Dunkelheit verfasst Franziskus den Sonnengesang, in dem er Gott und alle seine Geschöpfe lobt und diese als Brüder und Schwestern bezeichnet. Am 3. Oktober 1226 stirbt Franziskus in der Portiuncula-Kapelle.

«Geschwisterlich und menschennah»

Bis heute lassen sich Menschen von Franziskus inspirieren, sodass man von einer eigenen franziskanischen Spiritualität sprechen kann. Was diese ausmacht, erklärt Sarah Gaffuri, Autorin des soeben erschienenen Buches «Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben». Als «geschwisterlich und menschen-nah» beschreibt sie im Gespräch den Heiligen und seine Nachfolgerinnen und Nachfolger: «Franziskus geht von einem Vater aus, der die ganze Schöpfung erschaffen hat: Erde, Feuer, Wind und Wasser, die Gestirne, aber auch die Tiere und Pflanzen.» Für Franziskus seien alle Geschöpfe Geschwister, die als Familie ge-



Die Stadt Assisi liegt in der italienischen Region Umbrien. In der Basilika San Francesco (links im Bild) ruhen die Gebeine des heiligen Franziskus. Er gilt heute als Patron des Naturschutzes, der Tiere und als Mahner für Frieden und einen nachhaltigen Lebensstil.

meinsam die Welt belebten. «Innerhalb der Familie sorgt man dafür, dass es allen gut geht.» Aus dieser Geschwisterlichkeit leiteten heutige Menschen, die von Franziskus inspiriert sind, beispielsweise einen schonenden Umgang mit den Ressourcen ab. «Denn diese sind in sich Ausdruck der Schönheit Gottes und nicht einfach zur Plünderung freigegeben.» Vielmehr seien die Menschen aufgerufen, die Ressourcenknappheit zu lösen, und zwar weltweit, also nicht auf Kosten eines Teils der Menschheit.

Begegnung auf Augenhöhe

Damit einher gehe ein Bewusstsein für die Frage, wie viel man wirklich brauche, nicht nur in Bezug auf materielle Güter. Franziskanische Ordensleute – dazu zählen hierzulande die Franziskanerinnen und Franziskaner, die Kapuzinerinnen und Kapuziner, die Klarissinnen, die Menzinger, Ingenbohrer und Baldegger Schwestern – lebten bescheiden. Aber diese Grundhaltung prägte auch viele von Franziskus inspirierte Menschen ausserhalb der Orden. Franziskus habe die Gabe besessen, auf alle Menschen zuzugehen, «auf die Adligen, die bürgerlichen Stadtbewohner und auf die Menschen am Rande der Gesellschaft», erklärt Gaffuri ein weiteres Kennzeichen franziskanischer Spiritualität. «Und er konnte so mit ihnen sprechen, dass sie ihn verstanden.» Keine intellektuelle Bibelauslegung, sondern mit den Menschen ins Gespräch kommen und ihnen die gute Nachricht verkünden, dass sie von Gott geliebt seien. Gaffuri veranschaulicht dies so: «Indem Franziskus einen Leprakranken umarmte, bege-

nete er ihm auf Augenhöhe.» Dabei sei ihm wohl bewusst gewesen, dass auch ihn ein solches oder ähnliches Schicksal hätte ereilen könnte. Sie sieht darin einen Gegenpol zur heute verbreiteten Haltung, die Erfolg und Gesundheit als reine Eigenleistung betrachte. Franziskanisch sei demgegenüber vielmehr das Bewusstsein: «Ich hatte mehr Glück als andere. Mir wurde so viel geschenkt!»

Sylvia Stam

Dieser Text erschien zuerst im «Pfarrblatt» Bern

Buchtipps

Sarah Gaffuri: Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben. 99 Dinge, die zu wissen lohnt. Jan Thorbecke Verlag 2026, 136 Seiten. ISBN 978-3-7995-2184-0.
Die Autorin ist Journalistin und Philologin und arbeitet als Redaktionsleiterin der franziskanischen Zeitschrift *Tauzeit* und des Franziskuskalenders der Schweizer Kapuziner.

Zum Titelbild dieser Ausgabe

Zwei in einem

Das Titelbild ist das Werbesujet für die aktuelle Franziskus-Ausstellung im Dom-museum Salzburg. Das Bild ist kein Exponat der Ausstellung, sondern wurde vom Museum mittels künstlicher Intelligenz aus zwei verschiedenen Exponaten kreiert: einerseits aus der Skulptur «Hl. Franziskus mit den Vögeln» (1974/75) von Eva Mazzucco, andererseits aus der Lithografie «Die Vogelpredigt» (1922) von Franz von Zülow.

Loslassen, um mehr zu empfangen

Was hat der heilige Franz von Assisi uns 800 Jahre später noch zu sagen? Zwei Kapuzinerinnen leben seine Spiritualität im Alltag: in Einfachheit, in Verbundenheit mit der Schöpfung und mit dem Mut, loszulassen.

Die Lebensweise und Spiritualität des heiligen Franz von Assisi inspiriert Menschen seit 800 Jahren. Sein einfacher Lebensstil und seine besondere Verbundenheit mit der Schöpfung sprechen auch heute Menschen an. In der Schweiz gibt es Frauen und Männer, die sich an Franz von Assisi orientieren und seine Spiritualität in ihren Alltag übersetzen. Schwester Elisabeth und Schwester Franziska gehören dazu. Die beiden Kapuzinerinnenschwestern leben im Kloster Leiden Christi, das idyllisch in Jakobsbad in Appenzell liegt.

Franziskanische Spiritualität

Für Schwester Franziska, die seit 50 Jahren im Kloster lebt, bedeutet franziskanische Spiritualität eine Beziehung mit Gott in ihrer ursprünglichsten Form. Wie Franziskus, der ohne irgendeinen Besitz vor dem Bischof stand und sein ganzes Vertrauen in Gott setzte, so lebt Schwester Franziska in ihrem Alltag ebenfalls immer wieder neu in diesem

Vertrauen. Auch für Schwester Elisabeth, die vor zwölf Jahren 22-jährig ihr Gelübde abgelegt hat, heisst im Geist des Franziskus zu leben, sich auf die Wurzeln des Glaubens zu besinnen. Sie erklärt: «Es ist ein Leben nach dem Evangelium und dabei ein konsequentes Nachfolgen in dem, was Jesus gesagt und getan hat. Das hat Franziskus vorgelebt, und so wollen auch wir leben.» Dazu gehören Einfachheit, die Achtung und Erhaltung der Schöpfung und ein Umgang mit anderen Menschen in Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz.

Angelus, Vorbilder und Einfachheit

Wie zeigt sich das Erbe des Franziskus konkret im Leben der Ordensschwestern? Zum einen im sogenannten Angelusgebet, das sie dreimal täglich beim Läuten der Glocke beten. Für die Schwestern gehört dieser Moment selbstverständlich zum Tagesablauf dazu. Für einige Minuten halten sie inne und richten ihre Auf-

merksamkeit auf das, was für Franz von Assisi besonders wichtig war: Gott kommt den Menschen nahe. Die Tradition des Angelus reicht bis ins Mittelalter zurück. Franziskus selbst hat das Angelusgebet zwar nicht eingeführt. Doch die Erinnerung daran, dass Gott Mensch wird, ist Teil seiner Spiritualität. Gott ist nicht fern, sondern bei den Menschen.

Nicht nur im Tagesablauf, sondern auch im Jahreslauf begegnet den Schwestern das Erbe des Franziskus. Sie feiern die Feste der franziskanischen Heiligen und beschäftigen sich mit ihren Lebenswegen. So wird die Geschichte der franziskanischen Bewegung immer wieder mit dem eigenen Leben verknüpft.

Zur franziskanischen Lebensweise gehört die Einfachheit. Die Schwestern versuchen, genüsslich mit dem zu leben, was sie haben, und achtsam mit den Dingen umzugehen. Es geht darum, mit dem zufrieden zu sein, was da ist, statt ständig nach mehr zu streben. Schwester Elisabeth findet: «Für ein glückliches Leben braucht es eigentlich gar nicht viel.» Im Ordensleben bedeutet das zum Beispiel: keine extravaganten Ferien mit Flugreisen, keine teure Technik, einfache Kleidung.

Unverzichtbar selbst in der Einfachheit

Bei der Frage, ob es Dinge gibt, auf die sie trotz ihres bewussten Lebensstils nicht verzichten möchten, müssen die beiden lachen und überlegen kurz. Schwester Franziska spricht als erstes: «Ich möchte nicht auf das Leben hier im Kloster verzichten. Ich sehe es als Privileg, in einem so grossen Haus leben zu können, mit einem so schönen Garten, wie wir ihn haben.» Schwester Elisabeth findet: «Mir persönlich ist es wichtig, nicht völlig fernab der Welt zu leben. Ich finde es toll, dass wir einen Fernseher, Internetzugang und Zeitungen haben.» Sie verknüpft dieses Bedürfnis aber auch mit der franziskanischen Spiritualität. Franziskus sei es immer wichtig gewesen, im Blick zu haben, wie es der Welt und den Menschen geht, nicht alleine für sich zu leben, sondern für die Mitmenschen da zu sein.



Quelle: Schwester Elisabeth

Die Schwestern bei einer Prozession auf dem Weg zur Grotte für eine Maiandacht.



Schwester Franziska (links) und Schwester Elisabeth (rechts) beim gemeinsamen Musizieren.

Mitmenschen und Schöpfung im Blick

Könnte der heilige Franz von Assisi den Menschen heute etwas mitgeben, dann wäre es diese Geschwisterlichkeit, glaubt Schwester Franziska: «Heutzutage lebt jeder für sich und schaut kaum noch, wie es den Nachbarn geht.» Paradoxerweise hätten wir permanent die grossen Krisen im Blick, doch was die Menschen in unserer Umgebung brauchen, verschwände vom Radar. Franziskus' Augenmerk lag immer auf denjenigen, die im eigenen Wirkungsfeld Hilfe und Aufmerksamkeit brauchten. «Das ist auch das, wonach wir streben», erklärt sie.

Schwester Elisabeth ergänzt: «Das Gespür füreinander, das Gegenüber Nähe erfahren lassen, zuhören, Zeit schenken – ich glaube, das wäre Franziskus auch für uns heute ein wichtiges Anliegen.»

In franziskanischer Spiritualität leben, das heisst für die beiden Schwestern ausserdem, in Verbundenheit mit der Natur zu leben. «Wir sind eins mit dieser Welt, das dürfen wir nicht vergessen. Uns unserer Geschöpflichkeit bewusst zu sein, das war ein wichtiges Anliegen von Franziskus», erinnert Schwester Elisabeth. Daher täte der Menschheit oft etwas mehr Demut gut.

Gerade in Zeiten der Klimaveränderungen würde deutlich, dass die Menschen nicht mehr in der Schöpfung leben, die Gott ihnen geschenkt hat, findet Schwester Franziska: «Es geht darum, dieser Schöpfung Sorge zu tragen, sich berühren zu lassen, ihren Schmerz zu spüren, mit ihr zu leiden.» Und trotzdem nicht die Hoffnung zu verlieren, dass die Menschen doch noch erkennen, dass die Schöpfung ein grosses Gut ist, über das sie nicht einfach verfügen können, sondern dem sie mit Achtung und Sorgfalt begegnen sollen.

Weibliche Perspektiven

Für Schwester Elisabeth zeigt sich in der franziskanischen Spiritualität eine besondere Verbindung von weiblicher und männlicher Perspektive. Franziskus habe ein Gespür dafür gehabt, Gegensätze nicht als trennend zu verstehen, sondern sie miteinander zu verbinden. Das zeigt sich für sie etwa im Sonnengesang, in dem Sonne und Mond als «Bruder» und «Schwester» angesprochen werden.

Besonders deutlich wird dies für Schwester Elisabeth in der Beziehung zwischen Franziskus und Klara von Assisi. In einer Zeit, in der Frauen nur wenige Möglichkeiten hatten, ihr Leben und ihren religiösen Weg selbst zu bestimmen, habe Franziskus Klara darin unterstützt, ihren eigenen Weg zu gehen und eine Gemeinschaft von Frauen aufzubauen.

Schwester Franziska betont dabei Klaras Eigenständigkeit. Sie habe ihre Lebensweise selbst formulieren können und nicht einfach die Regeln der Männer übernehmen müssen. Franziskus habe ihr diese Freiheit zugestanden und respektiert, wie sie ihr Leben führen wollte.

Wie Klara von Assisi damals, versuchen Schwester Elisabeth und Schwester Franziska heute ihren persönlichen Weg im Geist des Franziskus in Freiheit und zugleich in Gemeinschaft zu gehen. Im Gebet, in der Einfachheit ihres Lebens, in der Verbundenheit mit anderen Menschen und mit der Schöpfung finden sie dabei immer wieder Anknüpfungspunkte an die franziskanische Tradition.

Leonie Wollensack

Was gewinnen wir durch Verzicht?

Schwester Franziska

«Verzicht bedeutet für mich Freiheit. Und zwar, weil ich weiss, dass ich von den vielen Dingen nur so viel nehmen muss, wie ich tatsächlich brauche, und nicht so viel horten muss, dass es anderen fehlt. Wenn alle genügsam sind, reicht es für alle. Sobald ich aber anfange zu horten und auf meinem Privileg bestehe, dieses und jenes haben zu müssen, fehlt es anderen. So hat auch Franziskus gelebt. Wenn er Almosen bekam, hat er sie weitergegeben. Er hat nicht gesagt: «Das brauchen wir morgen.» Er hat genommen, was für den Moment nötig war, und den Rest weitergegeben.»

Schwester Franziska ist Kapuzinerin und lebt seit 50 Jahren im Kloster. Nachdem ihr früheres Kloster in Stans aufgehoben wurde, hat sie im März diesen Jahres in Jakobsbad eine neue Gemeinschaft gefunden, die dieselbe Spiritualität lebt. Franziskus hat sie bereits als junge Frau angesprochen. Besonders schätzt sie seine Unbekümmertheit, seine Verbundenheit mit der Natur und seine Beziehung zu Gott. Einfachheit, Naturverbundenheit und Gottesbeziehung sind für sie bis heute eine «gute Lebensformel».

Schwester Elisabeth

«Es geht um die Fähigkeit, loszulassen. Sobald man etwas festhält, gewinnt es Macht über einen. Wenn wir loslassen und nicht horten, sind wir frei für das, was Gott uns schenken will.»

Schwester Elisabeth lebt ebenfalls als Kapuzinerin im Kloster Leiden Christi in Jakobsbad. Auf der Suche nach einer passenden Gemeinschaft stiess sie im Internet auf das Kloster. Erst später setzte sie sich intensiver mit der franziskanischen Spiritualität auseinander und erkannte darin ihren eigenen Weg. Heute empfindet sie diesen Weg als Führung und hat in der franziskanischen Spiritualität ihre Erfüllung gefunden.

Für den «Lichtblick» öffnet Urs Bitterli einen Bienenkasten. Als erfahrener Imker merkt er schon beim Betreten des Bienenhauses, wenn etwas nicht stimmt.

Alle Bilder: Roger Wehrli



Von den Bienen lernen

Urs Bitterli ist seit mehr als 30 Jahren Imker. Auch nach all den Jahren lernt er immer noch von den Tieren – nicht nur für die Imkerei.

Wäre Regen im Anzug, würden die Bienen sich ins Bienenhaus zurückziehen und gereizt auf besseres Wetter warten, erklärt Urs Bitterli auf dem Weg dorthin. Darum lasse er seine Tiere vor einem Gewitter in Ruhe. Aber streng genommen seien es nicht seine Tiere. «Die Bienen sind Wildtiere, wenn es ihnen nicht gefällt, fliegen sie weg.»

Urs Bitterli ist gelernter Landwirt und Buchhalter und arbeitet in einem Treuhandunternehmen für landwirtschaftliche Betriebe. Ausserdem präsidiert er den Bienenzüchterverband beider Basel. Das Imkern hat er vor über 30 Jahren zu lernen begonnen. Learning by doing – das sei auch heute noch so, sagt er. Sein Bienenhaus steht unweit des Bauernhofs oberhalb von Eptingen, auf dem er aufgewachsen ist.

Auch wenn die Bienen Wildtiere sind, gelten sie hierzulande als die dritt wichtigsten Nutztiere nach Rindern und Schweinen, denn die Landwirtschaft ist auf die Bestäubung der Pflanzen und Bäume durch die Bienen angewiesen. In der Schweiz gibt es rund 17 500 Imkerinnen und Imker. Sie betreuen insgesamt 105 000 Völker und gewinnen zwischen 2000 und 3500 Tonnen Honig pro Jahr. Dass der

Ernteertrag so unterschiedlich ausfällt, liegt vor allem am Wetter sowie an den Temperaturen und Windverhältnissen.

Urs Bitterli ist plötzlich abgelenkt. Er geht auf einen Busch vor dem Bienenhaus zu und nimmt sein Handy aus der Hosentasche. «Das sind Asiatische Hornissen. Ich mache ein Bild und schicke es der Meldestelle.» Die Tiere mit gelben Beinen, schwarzem Rumpf und orangefarbenem Gesicht warten im Flug vor dem Bienenhaus und fangen die Bienen ab. Mit ihrer Beute füttern sie ihre Larven. «Die Tiere eines einzigen Nests fressen pro Jahr 25 Kilogramm Insekten», sagt Urs Bitterli. Seit einigen Jahren verbreitet sich die Asiatische Hornisse in der Schweiz und wird zunehmend auch ein Problem für Menschen. Im Busch vor dem Bienenhaus waren es zwei, drei Tiere. Wären es mehr, würde Urs Bitterli das Nest suchen, um es zerstören zu lassen. Diese Aufgabe haben die Kantone beider Basel seinem Bienenzüchterverband übertragen, weil einige seiner Imkerkolleginnen und -kollegen in den vergangenen Jahren die nötige Expertise im Umgang mit der Asiatischen Hornisse erworben haben. Im Bienenhäuschen angekommen, tauchen wir in ein Klangbad aus Bienensummen ein.



Urs Bitterli pflegt seine Bienen im Wissen darum, dass sie Wildtiere sind.

So helfen Sie den Bienen



Schaffen Sie wertvollen Lebensraum für Bienen.

Machen Sie einen Bienenschutzkurs.
Nehmen Sie beim Projekt Blühflächen der Stiftung Bienen teil.
Unterzeichnen Sie die Bieneninitiative.
Informationen auf www.bienen.ch

Die Asiatische Hornisse gefährdet nicht nur die Imkerei, sondern auch die Bestäubungssicherung der Nahrungspflanzen und die Biodiversität. Gleichzeitig nimmt das Risiko von Stichen für den Menschen zu. Frühe Erkennung und gezielte Eindämmung wirken. Melden Sie Tiere auf asiatischehornisse.ch

Die Journalistin und der Fotograf ziehen sich vorsichtshalber eine Schutzjacke an. Urs Bitterli verzichtet darauf. Mit ein, zwei Stichen pro Besuch komme er meist davon. Heute wird er sogar ganz ohne Stich nach Hause gehen. Dann zündet er eine Zigarre an und bläst den Rauch gegen die Waben, um ein Feuer zu simulieren. Das hat den Effekt, dass sich die Bienen zurückziehen, und der Imker die Waben herausnehmen und kontrollieren kann. Urs Bitterli sichtet kurz die Königin. Dann scheint sie sich in Luft aufgelöst zu haben. «Die Arbeiterinnen beschützen ihre Königin, darum ist sie nicht mehr zu sehen», erklärt er.

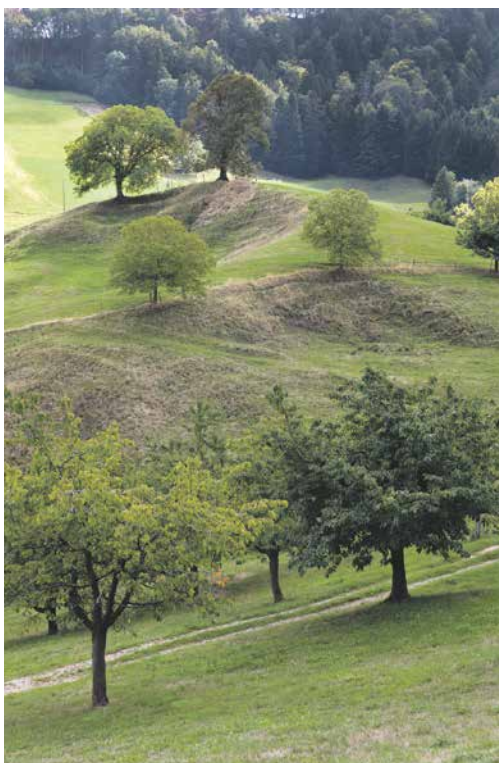
«Wachstum ist in der Natur immer begrenzt.»

«Die Biene kann nur in einem Volk mit ihrer Königin überleben. Für ein gutes Leben brauchen auch wir Menschen soziale Kontakte», sagt der Imker. Das Summen der Bienen wird lauter. Je länger der Kasten offen ist, desto aufgeregter werden die Tiere. Mit ruhigen, geübten Handgriffen montiert der Imker die Waben wieder in den Kasten. Darin leben bereits nicht mehr so viele Tiere wie im Frühling. Im Winter besteht ein Bienenvolk aus rund 8000 Tieren. Mit den längeren Tagen und dem Beginn der Blüte vermehren sie sich rasant. Pro Tag schlüpfen dann bis zu 2000 Bienen, bis ein Volk zwischen 30000 und 40000 Bienen

zählt. «Von den Bienen können wir lernen, dass alles in Zyklen geschieht», sagt Urs Bitterli, «es geht nicht immer aufwärts, genauso wie die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wachstum in der Natur ist immer begrenzt.» Dieses Jahr war für Urs Bitterli bis Juli ein gutes Bienenjahr. Pro Volk hatte er einen Ertrag von 25 Kilo – zum Vergleich: Im nasskalten Frühling 2021 betrug dieser 5 Kilo pro Volk. Spitzenwerte liegen bei 50 Kilogramm pro Volk. Dann kamen die grosse Hitze und die Trockenheit, die dazu führten, dass nichts mehr blühte und die Bienen keine Nahrung mehr fanden. Daraufhin hat der Imker seine Bienen schon früher als sonst mit Zuckerwasser gefüttert. Zum Glück ist der nahe Bach nicht versiegt, sodass sie immer Wasser zur Verfügung hatten, das sie auch brauchen, um die Waben zu kühlen.

Urs Bitterli schliesst das Bienenhaus ab, und wir machen uns auf den Weg zurück. Was die extremen Verhältnisse dieses Sommers für seine Bienen bedeuten, werde sich erst im nächsten Jahr zeigen, sagt der Imker. «Die Natur ist der grösste Einflussfaktor, von ihr sind wir alle abhängig.»

Eva Meienberg



Das Bienenhaus befindet sich in der Landwirtschaftszone. Die Landwirtschaft ist angewiesen auf bestäubende Insekten wie die Bienen.



In diesem Brutrahmen züchtet der Imker die Königinnen. Diese werden auf einer Belegstation begattet. In der Hochphase im Mai und Juni legt die Königin dann bis zu 2000 Eier pro Tag.

Für die Frauen da sein, egal, was sie brauchen

10 Jahre Seelsorge im Tabubereich

Seit 2016 ist die katholische Kirche mit der Seelsorge im Tabubereich für Sexarbeiterinnen da. Zum Zehn-Jahre-Jubiläum kommen die drei bisherigen Seelsorgerinnen zusammen und werfen, geleitet durch Fragen von SRF-Moderatorin Sandra Schiess, einen Blick zurück.

Seit 2016 gibt es in Basel eine katholische Seelsorge, die dort hin geht, wo die meisten Menschen es wahrscheinlich nicht erwarten würden: ins Rotlichtmilieu. Zunächst war es Anne Burgmer, ab 2018 Brigitte Horvath und seit 2023 ist es Susanne Andrea Birke, die zu den Prostituierten geht, mit ihnen ins Gespräch kommt, ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Sorgen hat, mit ihnen betet, und ihnen zeigt, «dass Gottes Liebe keine Voraussetzungen hat», wie es Sarah Biotti, Leiterin Spezialseelsorge, formuliert.

Ein Schritt in unbekanntes Terrain

Wie startet man mit einer Seelsorge in einem Bereich, der gesellschaftlich tabuisiert ist? «Netzwerke aufbauen war zu Beginn das Wichtigste», erinnert sich Anne Burgmer, die erste Seelsorgerin der Seelsorge im Tabubereich (SiTa). Sie ging in Kontakt mit der Polizei, mit Menschen aus Freikirchen, die sich schon länger seelsorgerisch im Rotlichtmilieu engagierten sowie mit Rahab (aufsuchende Sozialarbeit der Heilsarmee auf dem Strassenstrich, in Bars, Studios und Clubs) und Aliena (Basler Fachstelle für Frauen im Sexgewerbe). Brigitte Horvath erinnert sich an ihren ersten Besuch in einem Etablissement: «Ich war in dieser neuen Umgebung verunsichert, fühlte mich fehl am Platz und merkte auch, dass wir die Frauen eigentlich vom Arbeiten abhalten. Mit der Zeit geht diese Verunsicherung aber weg, es wird normal.»

Zwischen Tür und Angel

Dass sie sich in gewisser Weise als Störfaktor wahrnehmen, das klingt bei allen drei SiTa-Seelsorgerinnen an. Deshalb gehen sie auch nicht zu häufig zu den selben Frauen, etwa ein- bis zweimal im Monat, wie die aktuelle SiTa-Seelsorgerin Susanne Andrea Birke erklärt.

Abgewiesen würden sie selten, sagt Birke, aber oft würden die Frauen die Türen nicht öffnen. Auch bei den Betreibern der Etablissements sei die Störung durch die SiTa oft nicht gewünscht. «Es gibt aber auch Betreiber, die sagen: Es ist gut, dass es eure Arbeit gibt», so Burgmer.

Die SiTa ist daher oft eine Zwischen-Tür-und-Angel-Seelsorge. Doch die drei Seelsorgerinnen sind sich sicher, dass schon diese Art der Seelsorge etwas bewirken kann. Ein kurzes Gespräch oder ein Gebet zeigen den Frauen, dass die Kirche ein Interesse an ihnen hat. «Das tut schon etwas», sagt Birke und Burgmer ergänzt: «Die Frauen spüren, dass wir sie als Schwestern im Glauben sehen.»

Freiwillig im Sexgewerbe?

Eine Frage beschäftigt sowohl Moderatorin Schiess als auch das Publikum: Wie freiwillig machen die Frauen ihre Arbeit?

«Was bedeutet freiwillig? Das ist ein sehr weiter Begriff» gibt Birke zu bedenken. Sie stellt die Frage, wie freiwillig andere Berufsgruppen ihrer Arbeit nachgehen und findet: «An Sexarbeit wird in diesem Zusammenhang ein anderer Massstab angelegt.» Burgmer sagt, dass freiwillig nicht heisst, dass die Frauen diese Arbeit machen wollen, die Umstände zwingen sie dazu.

Die Frauen arbeiten in diesem Gewerbe, um ihre Familien, ihre Kinder und nicht selten auch ihre Enkel in ihren Heimatländern zu



Die Seelsorgerinnen der SiTa (von links nach rechts), Brigitte Horvath (2018–2023), Susanne Andrea Birke (seit 2023) und Anne Burgmer (2016–2018) blicken im Interview auf 10 Jahre Seelsorge im Rotlichtmilieu in Basel-Stadt und Basellandschaft zurück.

Zu Besuch bei der SiTa

versorgen. «Ich hätte nicht gedacht, dass so viele ältere Frauen unter den Prostituierten sind», sagt Birke.

Verantwortung und Kompetenzgrenzen

Worin sieht die SiTa ihren Auftrag? Soll sie für die Frauen in ihrer Situation da sein, oder ihnen helfen, auszusteigen?

Die Antwort ist für Birke klar: «Das wichtigste Kriterium für die SiTa ist, was die Frauen selbst wollen.» Selbstverständlich gebe es Projekte, die den Frauen einen Ausstieg ermöglichen, und wenn die Frauen das wünschen, dann begleitet sie die SiTa dabei.

Burgmer erinnert sich, dass sie sich vor allem am Anfang viel erklären musste, selbst gegenüber anderen Fachstellen. Sie stimmt Birke zu: «Es geht darum, für die Frauen da zu sein, egal, was sie brauchen.» Die SiTa müsse ihre Verantwortung wahrnehmen, aber auch ihre Kompetenzgrenzen erkennen, so Burgmer. Für den konkreten Ausstieg gebe es professionelle Fachstellen.

Was die Frauen bewegt

Die Frauen, die die Seelsorge annehmen, leben meist prekär, das heisst in ständiger wirtschaftlicher und sozialer Unsicherheit. Themen, mit denen sie sich an die SiTa wenden, sind ihre Gesundheit, die Sorge um ihre Familienangehörigen, Einsamkeit, aber auch der Glaube. Er ist für die Frauen oft ein selbstverständlicher Teil ihres Lebens, so Birke. Sie erinnert sich, wie sie einer Frau ein kleines Bild der schwarzen Madonna von Einsiedeln gab und diese Frau sie daraufhin segnete.

Besonders wichtig in der SiTa: Die Frauen dürfen die Beziehung gestalten. Sie können entscheiden, ob sie die Seelsorgerin wegschicken möchten; eine Entscheidungsmacht, die sie bei den Freiern nicht haben. «Das hilft, eine Beziehung aufzubauen und auf Augenhöhe zu führen», sagt Brugmer.



Quelle: Damaris Thalmann

Im Gespräch mit den Freiern

Seit 2024 geht Birke gemeinsam mit einem Mann zusätzlich auf die Freier zu, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Am Anfang würden oft erstmal dumme Sprüche geklopft. Wenn sie sich auf das Gespräch einliessen, würden sie aber auch über Einsamkeit oder Stress und Druck, etwa bei der Arbeit, sprechen, sagt Birke. Burgmer und Horvath finden es gut, dass die SiTa nun mit den Freiern ins Gespräch geht. Horvath erinnert sich: «Wenn wir damals Freiern begegneten, redeten sie sich oft raus: «Ich bin nur hier, weil mein Kumpel der Barbesitzer ist, ich trinke hier nur ein Bier.» Sie wollten nicht gesehen werden.»

Prostitution beenden?

Aus dem Publikum kommt die Frage, was es braucht, damit Frauen nicht länger als Ware betrachtet werden. Burgmer sieht keinen ein-

fachen oder eindeutigen Weg, diese Realität zu verändern. Eine Kriminalisierung von Kauf oder Verkauf, wie sie teilweise gefordert wird, führe ihrer Einschätzung nach nicht automatisch zu einer Verbesserung, sondern drohe, die Prostitution weiter ins Verborgene zu drängen. Stattdessen brauche es bessere Lebensbedingungen in den Herkunftsländern der Frauen.

Birke betont, dass die Lebensrealitäten von Frauen im Sexgewerbe nicht über einen Kamm geschoren werden können. Es gebe ein Spektrum unterschiedlicher Erfahrungen, und nicht alle Frauen, die in diesem Bereich arbeiteten, seien unglücklich. Als Lösung, die wohl nie erreicht wird, sieht sie nur eine Welt frei Armut und Gewalt.

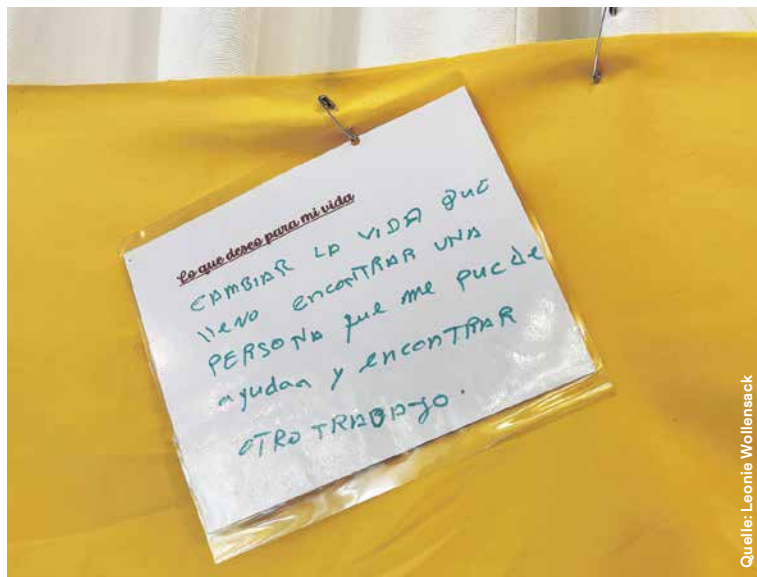
Leonie Wollensack

SiTa braucht es, weil ...

Anne Burgmer:
... wir Menschen menschlich behandeln sollten.

Brigitte Horvath:
... wir als kirchliches Angebot damit ein Zeichen setzen.

Susanne Andrea Birke:
... Seelsorge zweckfrei ist, und wir einfach für die Frauen da sind.



Quelle: Leonie Wollensack

Bei einer Aktion konnten die Frauen aufschreiben, was sie sich für ihr Leben wünschen.

«Das Leben, das ich führe, verändern, eine Person finden, die mir helfen kann, und eine andere Arbeit finden», hat hier eine Frau aufgeschrieben.

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: 061 373 90 39
Móvil Urgencias: 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

Peregrinación de las comunidades de lengua española a Einsiedeln

Cada año, las comunidades y misiones de lengua española se reúnen en Einsiedeln para vivir un momento especial de encuentro, celebrar juntos la Santa Misay compartir como comunidad nuestra fe y nuestra fraternidad. El Santuario de Einsiedeln, uno de los lugares de peregrinación más importantes de Suiza, durante siglos ha sido faro de esperanza para los peregrinos que han llegado ante la Virgen María llevando sus alegrías, sus preocupaciones, sus súplicas y sus acciones de gracias. Muchos han encontrado allí consuelo, renovación de su fe y un nuevo comienzo en su camino hacia Dios. Quienes nos acercamos a este santuario mariano también llevamos una petición en el corazón. Alguien quizá pide por un familiar enfermo; otro confía a Dios una situación familiar difícil; alguien llega para agradecer una gracia recibida; y quizá otro simplemente busca reencontrarse con Dios. Por eso, nuestra peregrinación no quiere ser solamente un desplazamiento hasta un lugar santo. Queremos que sea un verdadero acto de fe: caminar para recordar que Dios camina con nosotros; caminar para volver el corazón hacia

Cristo; caminar juntos para descubrir que nunca estamos solos. Que este encuentro de las comunidades de lengua española sea también una ocasión para fortalecer nuestros vínculos, renovar nuestra confianza en Dios y poner bajo la protección de la Virgen María nuestras familias y nuestras comunidades.

Peregrinación: sábado, 10 de octubre; salida de autobús 08 horas, Gartenstrasse, Busparkplatz (detrás de Aeschenplatz) Basel. El número de plazas es limitado, invitamos a todos a inscribirse lo antes posible en la secretaría.

Estamos invitados a traer algo para compartir y comer juntos.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel

Sábado 3, 17 y 24 de octubre

17 h Eucaristía Lf

Domingo 4, 11 y 18 de octubre

10.30 h Santo Rosario BK

11 h Eucaristía BK

17 h Eucaristía Ob

Viernes 9, 16, 23 y 30 de octubre

18 h Santo Rosario

18.30 h Eucaristía BK

Domingo 25 de octubre

11 h Eucaristía BK

17 h Eucaristía Ob

Citas en la Misión: Para obtener información sobre las citas y actividades de la Misión consulte nuestra página web.

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
manuel.lopes@kathaargau.ch
mclportug@kathaargau.ch
056 555 42 40

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

076 748 02 97
szresiak@gmail.com
www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
079 864 9756, palistvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Murtengasse 6, 1700 Freiburg
077 468 74 40
sekretariat@skmisia.ch
www.skmisia.ch

Slowenische Mission

044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
044 461 56 43
frmurali@gmail.com
www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
100 Jahre päpstliche Basilica minor
und Krönung des Gnadenbildes
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-
besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefskapelle

Rosenkranzsonntag

Sonntag, 4.10.
Gottesdienste wie an Sonntagen
14 Uhr St. Annakapelle: Rosenkranz-
gebet

Monatswallfahrt

Mittwoch, 7.10.
9 Uhr Terz, anschl. Eucharistiefeier in
der Josefskapelle
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier, anschl.
Rosenkranz

Kirchweihfest

Donnerstag, 8.10.
9 Uhr Eucharistiefeier mit den Mön-
chen
18 Uhr lateinische Vesper

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

... ist umgezogen. Sie finden uns ab
15. September im **Zwinglihaus, Gundel-
dingerstrasse 370, 4053 Basel,**
1. Stock, OFFline-Räume
Infos: Larissa Kessler, 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
www.offline-basel.ch

Segensfeier zur Schöpfungszeit

Sa, 17.10., 18–19 Uhr
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee,
4053 Basel
Uns verbindet die Achtung gegenüber
der Schöpfung und die Sorge um ihre
Bewahrung.
In dieser Segensfeier im Monat der
Schöpfungszeit wollen wir uns mit
Texten, Musik, Stille und einem
persönlichen Segen stärken lassen in
unserem Engagement für die Bewah-
rung der Schöpfung und des Lebens auf
unserem Planeten.
Kontakt: anne.lauer@offline-basel.ch

Ökumenisches Taizégebet

Sa, 24.10.
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee,
4053 Basel
mit Liedern aus Taizé
Beginn 18 Uhr, Probe mit dem Projekt-
chor 17 Uhr
Kontakt: anne.lauer@offline-basel.ch

Parallel-Workshop: Heilsame Wege für Körper, Geist und Seele

Sa, 31.10., 9.30–16.30 Uhr
**Pfarrreizentrum L'Esprit-Saal, Laufen-
strasse 44, 4053 Basel**
Ganztägiger Parallel-Workshop mit
gemeinsamen Elementen: «Christliches
Yoga» mit Pia Wick (Yogalehrerin,
Gründerin Institut Sela – Christliches
Yoga) und «Bibel barmherzig lesen,
traumasensible Bibelauslegung» mit
Peter Wick, Lehrstuhl Neues Testament
Ruhr-Uni Bochum
Lunch bitte selbst mitbringen (Finger-
food). Getränke sind vorhanden.

Richtpreis Tagesbeitrag: 40 Franken
Anmeldung bis 26.10. an
katrin.schulze@offline-basel.ch mit
dem Vermerk, je nach Veranstaltungs-
präferenz

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Freiraum für gute Gespräche

Wann haben wir uns das letzte Mal
wirklich zugehört? Mit Zeit und
Aufmerksamkeit und nicht zwischen
Tür und Angel? Gute Kommunikation
braucht Freiraum. Einen äusseren
Freiraum: Zeit, in der wir einander
zuhören und uns ausreden lassen.
Hilfreich sind dabei einfache Regeln,
wie sie etwa in der EPL-Kommunika-
tion (EPL ist ein Partnerschaftliches
Lernprogramm) vermittelt werden: von
sich selbst sprechen, bei einem konkre-
ten Beispiel bleiben, einander ausreden
lassen, wirklich zuhören und nicht
gleich bewerten. Doch es braucht auch
inneren Freiraum: die Freiheit, nicht
jedes Wort auf die Goldwaage zu legen,
einander zu vertrauen und Fehler mit
Humor oder einem Lachen zu nehmen.
Gute Kommunikation ist oft eine
Challenge. Vielleicht geht es deshalb
weniger um perfekte Worte als darum,
einander Raum zu geben, um sich mit
Wohllollen auszuprobieren, Neues zu
wagen und gemeinsam zu lachen.
Einen ersten Vorgeschmack bietet
unsere Veranstaltung «Freiraum
Kommunikation» am Samstag, 24.10.,
mit Improvisationsschauspieler. Der
Online-EPL-Kurs «Machpaar» findet
am Samstag, 17.10., statt. Infos und
Anmeldung:
www.paarberatung-kathbl.ch

Annette und Mathias Jäggi

Pastoralraum Basel-Stadt



Dank der Wurzel neue Blüten...

Seit ich einmal im Februar die blühenden Mandelbäume in Marokko sah, war mein Wunsch, zu Hause auch einen Mandelbaum zu haben. Also habe ich einen besorgt. Er blühte, es gab ein paar Mandeln, er wurde umgetopft und wieder umgetopft. Im letzten Herbst dachte ich, dass ich nun den richtigen Ort gefunden habe. Dort soll er tiefe Wurzeln machen können und grösser werden. Zum letzten Mal also wurde er in neue Erde gesetzt. In diesem Frühling dachte ich, dass er nun gestorben sei. Nur vertrocknete Äste, ganz wenige Blüten. Ich war traurig. Ich habe ihn so dort stehen gelassen, weil ich nicht weiter wusste. Beim Giessen im Sommer sah ich neue Äste, neue Blätter. Meine Freude war gross und grösser noch die Hoffnung auf neue Blüten im nächsten Frühling. Der Wurzel sei Dank!

Wir sind nun an der Umsetzung der Vision. Zwei Aufträge für Teilprojekte sind verabschiedet, die Mitglieder der Teilprojekte stehen fest. Es wird konkreter und konkreter werden so auch mögliche und anstehende Veränderungen in unserer Kirche in Basel-Stadt. Das kann einen etwas traurig machen oder vielleicht auch Angst einflössen. Jetzt denke ich an den Mandelbaum und bin überzeugt, dass analog zu ihm auch in unserer Kirche neue Blätter und Blüten entstehen werden. Neben dem, was wir vielleicht auch zu verlieren glauben. Analog zu den tragenden Wurzeln eines Baumes ist unser Fundament unser christlicher katholischer Glaube. Der trägt und ist nicht wegzunehmen. Gott sei Dank!

Sarah Biotti, Co-Leitung Pastoralraum Basel-Stadt

Pfarreien

St. Anton - San Pio X
St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur
St. Clara
Heiliggeist
St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60
pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch



Römisch
Katholische
Kirche in
Basel-Stadt

Zwei Teilprojekte sind auf dem Weg

Sarah Biotti hat es im Editorial geschrieben – die Wurzel sorgt dafür, dass neue Zweige wachsen. Wenn die Wurzel gut ist, so kann sich ein Baum an veränderte Gegebenheiten anpassen. Das Bild heisst übertragen auf die Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt: Wie kann all das Gute, was wir machen, sich so verändern, dass es auch in Zukunft gut funktioniert.

Wie können die Pastoral in Basel-Stadt, Riehen und Betting (also Pfarreien, Spezialseelsorge, verschiedene Fachstellen, die Missionen und Sprach- sowie Religionsgemeinschaften), die Kantonalkirche (also die Synode mit ihrem Büro, dem Kirchenrat mit dem Kirchenratssekretariat) sowie die Verwaltung (mit den Bereichen Personal-, Bau-, Finanz- und Mitgliederorganisation) mit den sich verändernden finanziellen und personellen Umständen in Zukunft umgehen und ihre Aufgaben erfüllen?

Das zu prüfen und Vorschläge zur Umsetzung zu machen, ist Aufgabe der vier Teilprojektgruppen: «Verwaltung», «Bekenntnis, Leben und Orte des Glaubens», «Personal» und «Missionen und Sprachgemeinschaften». Derzeit sind zwei der vier Teilprojektaufträge «in trockene Tücher gewickelt», d. h. es ist klar, wer in der Arbeitsgruppe mitarbeitet, wie der Auftrag lautet und wann es losgeht.

Teilprojekt «Verwaltung»

Die Ausgangslage nennt veränderte Anforderungen aufgrund von Digitalisierung und steigenden Qualitätsstandards sowie künftig knapper werdende finanzielle Ressourcen. Der Auftrag für die Arbeitsgruppe lautet, die Zuordnung der strategischen und operativen Verantwortung der Prozesse und Tätigkeiten in der Zentralen Verwaltung (Lindenberg) wie auch in den Einheiten vor Ort (Pfarreien/Missionen) zu prüfen.

Die Ziele sind klar: Administrative Abläufe sollen optimiert, Synergiepotenziale gefunden und Aufgabenverteilungen in verschiedenen Bereichen geprüft werden. Zudem sollen am Ende konkrete Massnahmen vorgeschlagen werden. Es geht dabei sowohl um die Zusammenarbeit zwischen den Pfarreien als auch um die Zusammenarbeit zwischen den Pfarreien und der zentralen Verwaltung und die internen Abläufe. Kurzgefasst: Die Verwaltung soll effizient und effektiv arbeiten können, um die Seelsorge wirksam zu entlasten. Teilnehmende sind: Christian Griss (Kirchenratspräsident und Vertretung des Kirchenrates), Silvan Müller (Verwalter RKK BS), als Vertretende der Pfarreien Ariane Beringer (St. Clara, Pfarreisekretärin), Katrin Schulze (Heiliggeist, Seelsorgerin und stv. Pfarreileiterin),

André Ilg (Pfarreirat St. Franziskus), aus den anderssprachigen Pfarreien/Missionen sind Fabienne Bingler (Sacré-Coeur, Pfarreisekretärin) und Lucia Sollami (Pfarreirätin San Pio X.) mit in der Gruppe, Vertreter der Synode ist Thomas Schmid (Synodenfraktion St. Anton). Der Projektstart ist für September 2026 fixiert, nach einem Zwischenbericht im März 2027 ist der Schlussbericht für Dezember 2027 zu Händen des Kirchenrates und der Pastoralraumleitung vorgesehen.

Teilprojekt «Bekenntnis»

Das Teilprojekt «Verwaltung» benennt klar umrissene Themenbereiche, etwas anders liegt der Fall beim Teilprojekt «Bekenntnis», denn die Aufgabe ist ungleich komplexer, berührt dieses Teilprojekt doch die Grundvollzüge der Kirche in ihren verschiedenen Ausformungen.



Mandelbaum - Foto: Sarah Biotti

Die Ausgangslage umreisst in kurzer Form die pastoralen Entwicklungen im Bistum Basel seit 2006. In diesem Jahr veröffentlichte das Bistum Basel den ersten Pastoralen Entwicklungsplan PEP «Den Glauben ins Spiel bringen». Ihm folgten die Errichtung der Pastoralräume (PR). Jeder dieser Räume musste ein Pastoralraumkonzept vorlegen. Im Jahr 2018 feierte Basel-Stadt die Errichtungsfeier in St. Anton. Die zentralen Leitsätze des Konzeptes lauten: Der PR Basel-Stadt ist vielfältig – Im PR setzen wir Schwerpunkte – Der PR hat Potenzial. Zentrales Element waren die Seelsorgeräume, bestehend aus je einer deutsch- und einer anderssprachigen Gemeinschaft, die selbstständig sind und zusammenarbeiten, wo es möglich und sinnvoll ist.

In den acht Jahren seitdem haben sich sowohl hier vor Ort als auch im Bistum Basel Realitäten verändert und wurden stete Anpassungen an diese notwendig. 2024 veröffentlichte Bischof Felix Gmür mit dem Bischofsrat im neuen Arbeitsinstrument für einen Kulturwandel «PEP to go», fünf «Points of no return». Ausführlich können diese auf der Bistumshomepage nachgelesen werden. Im Einzelnen benennt der erste dieser Punkte klar wie selten: Es geht nicht weiter wie bisher!

Was heisst das für den PR Basel-Stadt mit seinen sechs deutsch- und zwei fremdsprachigen Pfarreien, den 19 Sprach- und Ritusgemeinschaften sowie den vier religiösen Gemeinschaften?

Die Arbeitsgruppe erhält den Auftrag sowohl bezüglich des Inhalts als auch der Struktur und der Zusammenarbeit Kriterien und Leitplanken zu erarbeiten. Basis ist der Wunsch, dass die Grundvollzüge (Liturgie, Verkündigung, Diakonie und Gemeinschaft) wirksam praktiziert werden können, sodass sie nach aussen wirken und ressourcenmässig tragfähig bleiben. Es wird eine herausfordernde Arbeit, der sich die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe stellen.

Dies sind: Gaby Jenö (Vertreterin des Kirchenrates), Sarah Biotti (Vertretung der Pastoralraumleitung, Leiterin Spezialseelsorge), als Vertreter der Gemeindeleitungen die Pfarrer Stefan Kemmler und Marc-André Wemmer; ferner nehmen teil Anne Burgmer (Vertreterin der Spezialseelsorge), Dorothee Becker (Vertreterin der Pfarreien), Pascal Bamert (Vertreter der jungen Menschen und Jugendarbeit), Pedro Peña (spanische Mission) und Mladen Kovacevic (kroatische Mission). Mit Martin Elbs (Vertreter der Synode) und Antonia Hasler (Bistumsregionalverantwortliche St. Urs) ist die Gruppe vollständig.

Im Oktober 2026 ist der Start des Teilprojektes angesetzt, im März 2027 folgt ein Zwischenbericht, im Dezember 2027 der Schlussbericht an den Kirchenrat und die Pastoralraumleitung. Zu allen Teilprojektarbeitsgruppen können je nach Bedarf und Thema noch einzelne Personen aus verschiedenen Kontexten eingeladen werden.

Von der Wurzel bis zur Blüte

Die Wurzel ist stabil, immerhin gibt es die christliche Gemeinschaft und aus ihr erwachsen die römisch-katholische Kirche seit nahezu zweitausend Jahren. Doch zweitausend Jahre Wind und Wetter und veränderte Landschaft haben Ein- und Auswirkungen auf den Baum. Gärtner wissen, dass hin- und wieder ein Beschnitt ansteht, die Umweltbedingungen führen dazu, dass ein Baum vielleicht Blätter oder auch Früchte abwirft, um sich zu schützen. Das Wesentliche ist, dass Gärtner:innen Sorge tragen zum Baum. Das ist auch die Haltung, mit der die verschiedenen Menschen jetzt an die Arbeit in den Teilprojekten gehen. Sorge tragen zu dem, was uns ausmacht und dabei anerkennen, dass Veränderungen dazu gehören.

Zusätzliche Information

Die Teilprojektaufträge «Personal» und «Missionen und Sprachgemeinschaften» folgen zu einem späteren Zeitpunkt, es wird entsprechende informiert werden.

Text: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS - weitere Informationen auch immer auf www.rkk-bs.ch/visionsprozess - Sie können Kontakt aufnehmen via: platzfueralle@rkk-bs.ch

St. Anton – San Pio X

Rosenkranz – das Gebet des Volkes Gottes

Das Rosenkranzgebet hat eine einfache Struktur und eine grosse Wirkung:

Durch das ständige wiederholen vertrauter Texte werden wir sowohl vom Denken und Grübeln als auch von der Reizüberflutung verschont und dafür hingeführt zur Hingabe an Gott.

Indem biblische Grundtexte und Themen sowie Stationen aus dem Leben Jesu wiederholt werden, wird unsere Existenz auf das Geheimnis Gottes ausgerichtet. Wir betrachten zusammen mit Maria die Menschwerdung, das Leiden Jesu, die Auferstehung und Himmelfahrt und seit Papst Johannes Paul II. auch das Leben Jesu.

Wir betrachten die Geheimnisse des Glaubens und lassen dazu die Rosenkranzperlen durch unsere Hände gleiten. Dadurch gibt es eine

Verbindung zwischen Geist und Materie. Wenn Geist und Materielle Realität zusammenfallen, so entsteht immer eine grosse Dynamik und Kraft.

So ist es kein Zufall, dass sowohl die grossen Marienerscheinungen als auch viele geistliche Lehrer/innen und kirchliche Lehrschreiben immer wieder die Bedeutung des Rosenkranzes betonen. Und dieses Gebet bleibt nicht ohne Wirkung. So hat z.B. im besetzten Österreich nach dem 2. Weltkrieg der Rosenkranz-Sühnekreuzzug angefangen für den Frieden zu beten und 1955 stimmte auch Russland einem Staatsvertrag zu und zog sich zurück. Einige Jahrhunderte vorher schon schrieb Papst Pius V. den Sieg über das Osmanische Reich dem Rosenkranzgebet der Gläubigen zu. So hiess der Gedenktag des Sieges bei Lepanto früher «Gedenktag unserer Lieben Frau vom Sieg» und heute «unserer Lieben Frau vom Rosenkranz» - 7. Oktober.

Wir dürfen auch heute auf die Kraft dieses Gebetes vertrauen.



Text: Pfr. Stefan Kemmler, Foto: Pfarramt

St. Anton

PFARREI ST. ANTON

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat

Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Sozialdienst

061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Tagen und Wochen ist aus unserer Pfarrei verstorben:

Silvana Lorenz-Gottardi (1960).

Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

10./11. Oktober Heim für geistig behinderte Kinder, Nellore, Indien (Bischof Moses Prakasham).

Gelebte Solidarität

Kollekte im Gottesdienst

3./4. Oktober Christian Solidarity International. CSI stellt die weltweite Hilfe für verfolgte Christen und religiöse Minderheiten in den Mittelpunkt und lädt zum Gebet sowie zur Spende ein.

Rosenkranz in der Schweiz

Sonntag, 4.10.26 - 14.00 Uhr

Der Rosenkranz in der ganzen Schweiz ist eine von den Schweizer Bischöfen unterstützte und empfohlene Gebetsveranstaltung, die am Oktober in vielen katholischen Kirchen in der ganzen Schweiz abgehalten wird. In Basel findet der Rosenkranz in der Antoniuskirche statt.

Eingeladen dazu sind alle in der Schweiz lebenden Menschen, die für den Schutz ihrer Heimat und aller Völker der Welt beten möchten. Dieses Jahr sind wir speziell dazu eingeladen, für unser Land und seine Menschen, für alle Völker der Welt, für den Weltfrieden und für die Heilige Mutter Kirche zu beten. Weitere Infos: www.prayschwiiz.ch

Flohmarkt St. Anton

21./22. Oktober - Pfarreiheim

Der Herbstflohmarkt der Mitenand-Gruppe St. Anton steht wieder an.

Mittwoch, 21. Oktober von 14.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag, 22. Oktober von 14.00 - 17.00 Uhr

Wir suchen für einen attraktiven Flohmarkt noch folgende Artikel: Saubere Kleider, Kindersachen, Geschirr und Küchenartikel, Schmuck und Taschen.

Bitte keine Bücher, Schuhe oder Möbel.

Abgabe im Pfarreiheim St. Anton am Mittwoch, 7. Oktober von 15.00 - 17.00 Uhr oder direkt zu den Flohmarktzeiten.

Herzlichen Dank für jede Spende.

Gottesdienste der Missionen zu St. Anton:

Petrusbruderschaft

Tridentinische Eucharistiefeier sonntags um 11.30 Uhr und montags um 18.30 Uhr. Weitere Tage nach Ankündigung.

Philippinische Mission

Eucharistiefeier am 1. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Slowenische Mission

Eucharistiefeier am 3. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Eucharistiefeier in St. Anton am letzten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr. In der St. Peter und Paul Kirche in Allschwil am 2. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr.

Tamilische Mission

Eucharistiefeier am 1., 3. und 5. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr, sowie am 2. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Stellenausschreibung: Jugendarbeiter/in

Möchten Sie Räume für die nächste Generation öffnen und helfen eine lebendige Kirche mitzugestalten? Dann melden Sie sich!

Für unsere lebendige Pfarrei St. Anton mit jungen Erwachsenen und Familien mit Kindern, die regelmässig unseren Sonntagsgottesdienst besuchen, suchen wir per 1. Dezember 2026 oder nach Vereinbarung eine/n Jugendarbeiter/in 60% mit katholischem Hintergrund. Die detaillierte Stellenausschreibung finden Sie auf www.antoniuskirche.ch.

Für Auskünfte: Pfr. Stefan Kemmler, 061 386 90 60

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 31.10.2026 an:

Pfarreirat St. Anton, z.Hd. Pfarreiratspräsident Peter Schulle, Kannenfeldstr. 35, 4056 Basel. Per Email: pfarrer.stanton@rkk-bs.ch

Bunt, lebendig, verbindend: Das war die Kilbi St. Anton!



Symbolbild RKK BS/Martin Frick

Am Wochenende vom 12. und 13. September verwandelte sich St. Anton in einen lebendigen Begegnungsort voller Freude, Genuss und Gemeinschaft.

Die feierlichen Festgottesdienste bildeten den würdigen Rahmen, während die spannenden Kirchenführungen und die atemberaubenden Turmbesteigungen faszinierende Einblicke aus neuen Perspektiven schenkten.

Auf dem Pfarrhof luden Verkaufsstände, Handarbeiten und ein Flohmarkt zum Stöbern ein. Auch für die Familien war bestens gesorgt: Die Pfadi St. Urs begeisterte mit einem tollen Kinderprogramm inklusive Hüpfburg. Kulinarisch war die Auswahl riesig und fein. Das absolute Highlight für Naschkatzen: Zuckerwatte in 140 verschiedenen Aromen! Und wer sein Glück versuchte, freute sich bei der grossen Tombola über einen der mehr als 200 Preise.

Ein herzliches Dankeschön an alle engagierten Helferinnen, Helfer und Gäste, die diese Kilbi zu einem unvergesslichen Fest gemacht haben!

S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X

Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch

Sozialdienst: bitte wenden Sie sich ans Sekretariat

Seelsorge

P. Michele de Salvia, Pfarrer
P. Valerio Farronato, Kaplan

P. Gustavo Rodriguez Juarez, Kaplan
Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat

Felicina Proserpio
Maria Angela Kreienbühl
Di-Fr 9.00-12.00, 15.00-18.00

Pilgerreise nach Fatima

Vom 5. bis zum 10. Oktober wird eine Gruppe von Pilgern aus unserem Seelsorgeraum nach Fatima reisen. Die Reise führt auch durch andere Städte in Portugal und Spanien. Wir begleiten die Pilger mit unseren Gebeten.

Il musical: Grazie!



Das Finale (Bild: M.A.Kreienbühl)

Vielen Dank an alle, die durch Spenden oder ihren Zeitaufwand zur Organisation und Durchführung der Veranstaltung beigetragen haben.

Solidarität in der Pfarrei

Solidaritätssessen - Pranzo solidale

Am Sonntag, 18. Oktober, findet im Pfarreisaal ein Solidaritätssessen statt, dessen Erlös dem Missionsprojekt dieses Pastoraljahres zugutekommt. Das vom Pfarrgemeinderat genehmigte Missionsprojekt unterstützt zwei Wohnheime für Migranten, die von den Sca-

labrini-Patres in Ceuta und Calais betrieben werden. Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf unserer Webseite.

Das Menu des Solidaritätssessen beinhaltet: ein Pastateller (Pasta al sugo), Pouletschenkel (coscia di pollo) mit Salat und ein Dessert (Preis: 25 CHF - Kinder bis 12 Jahre, 15 CHF). Vorverkauf der Essenbons beim Sekretariat.

Spendenlotterie - Lotteria solidale

In den nächsten Tagen wird in unserer Pfarrei eine neue, reichhaltige Lotterie gestartet. Auch dieser Erlös kommt dem Missionsprojekt zugute. Die Lose sind im Pfarramt erhältlich. Alle Informationen finden Sie auf der Webseite der Pfarrei und im Wochenblatt "Settimana insieme".

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (Philippinische Mission)

Sonntag, 4. Oktober

- 07.15 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa
- 10.00 STA Eucharistiefeier
- 11.30 STA Eucharistiefeier (tridentinisch)
- 14.00 STA Rosenkranz in der Schweiz
- 16.30 PioX S. Messa
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 5. Oktober

- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 6. Oktober

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Emil Gschwindemann-Dallaserra und Angehörige
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (Tamilische Mission)

Mittwoch, 7. Oktober

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 15.00 AZ Falkenstein S. Messa
- 16.00 STA Marianisches Gebet, Englisch
- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 8. Oktober

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 9. Oktober

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier, JM für Paul und Maria Lerch-Bendy

Samstag, 10. Oktober

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Sonntag, 11. Oktober

- 07.15 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa
- 10.00 STA Eucharistiefeier
- 11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
- 14.00 STA Eucharistiefeier (MJOH)
- 16.30 PioX S. Messa
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 12. Oktober

- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Ida und Marie Probst
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 13. Oktober

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Bernard Boccard und Suzy Lichtensteiger und für Rolf Wagner und Vreni Leimgruber
- 15.00 Pflegehotel St. Johann Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

19.00 STA Eucharistiefeier (Tamil. M.)

Mittwoch, 14. Oktober

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 16.00 STA Marianisches Gebet
- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 15. Oktober

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 10.30 APH Burgfelderhof Eucharistiefeier
- 15.00 APH Johanniter Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 16. Oktober

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 17.00 Rosenkranzgebet mit anschließender Eucharistiefeier (Syro-Malabarisch)
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier, JM für Hans und Elisabeth Reber-Lamprecht, Marlies Adamus-Reber und Ursula Reber

Veranstaltungen

Sonntag, 4. Oktober

- 14.00 STA Rosenkranz in der Schweiz

Donnerstag, 15. Oktober

- 14.00 STA Jassnachmittag, Zunftstube

Dienstag, 20. Oktober

- 19.30 PioX Ehevorbereitungskurs, im Pfarreisaal. Voranmeldung erforderlich, beim Sekretariat. Der Kurs wird auf Italienisch abgehalten.

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Cœur

Herbstferien

Zeit zum Aufatmen

Der Herbst ist eine besondere Jahreszeit. Die Blätter färben sich bunt, die Tage werden kürzer und die Natur bereitet sich auf die kommende Ruhezeit vor. Für viele Menschen bedeuten die Herbstferien eine willkommene Pause vom Alltag – Zeit für Erholung, Familie, Freunde und neue Erlebnisse.

Gerade diese ruhigere Zeit kann auch eine Gelegenheit sein, innezuhalten und Gott bewusst Raum zu geben. Die bunten Farben der Natur erinnern uns daran, wie vielfältig und schön Gottes Schöpfung ist.

Der Herbst zeigt uns außerdem, dass es Zeiten des Loslassens gibt. So wie die Bäume ihre Blätter abgeben, dürfen auch wir unsere Sorgen und Belastungen Gott anvertrauen:

„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ (1. Petrus 5,7)

Vielleicht finden Sie in den Ferien einen Moment der Stille, einen Spaziergang in der Natur oder Zeit für ein Gebet. Nutzen Sie diese Tage, um neue Kraft zu schöpfen und dankbar auf das zu schauen, was Gott Ihnen schenkt.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine erholsame und gesegnete Herbstzeit, schöne Begegnungen und viele Momente, in denen Sie Gottes Nähe und seine Liebe erfahren dürfen.

Ihre Pfarrei

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen

Holbeinstrasse 28, 4051 Basel

Andrea Moren

Matea Tunjic

Jennifer Kohley

Mo - Fr 09.30 - 11.30 Uhr

Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33

allerheiligen@rkk-bs.ch

st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarradministrator

José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit

Mercy Mekkattu

061 303 80 18/061 272 60 32

mercy.mekkattu@rkk-bs.ch

sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation

pfarreihem.allerheiligen@rkk-bs.ch,

061 303 80 18

Für Pfarrei St. Marien:

061 272 60 33

Abkürzungen

StM = St. Marien

AH = Allerheiligen

Rückblick

Zum gemütlichen Treffen, Austausch und Grillplausch im wunderschönen Pfarrreigarten von St. Marien haben sich Jugendliche der 8. und 9. Klasse sowie ein paar ehemalige Helferinnen und Helfer der Pfarreien Allerheiligen – St. Anton und St. Marien getroffen.



Foto: Andrea Moren

Gestartet sind wir mit einem Lied von Reinhard Börner mit Zeilen aus dem Gebet von Mutter Theresa:

«Jeder Tag so zu leben, als würde es nur diesen geben, diese Stunde diesen Augenblick:

Leben braucht Hoffnung, gib sie nicht auf.

Leben braucht Glaube, verliere ihn nicht.

Leben ist Kummer, überwinde ihn.

Leben heisst Enttäuschung, gib nicht auf.

Leben braucht Vertrauen, wirf es nicht weg.

Leben braucht Liebe, gib sie weiter.

Leben ist eine Chance, nutze sie.

Leben ist Schönheit, bewundere sie.

Leben ist Herausforderung, nimm sie an.

Leben ist Seligkeit, genieße sie.

Leben ist kostbar, gehe sorgfältig damit um.

Leben ist ein Abenteuer, wage es.

Leben ist jetzt, lass es nicht warten.»

Marco Nuzzo und Andrea Moren

Gesucht:

Sängerinnen und Sänger

Für unsere Weihnachtsmesse am 25. Dezember um 10h, in der wir Mozarts B-Dur Messe aufführen, suchen wir noch erfahrene Gast Sängerinnen und Sänger, ebenso für die Aufführung des Magnificat von Carl Philipp Emanuel Bach und Pascal Reber am 16. 23. und 24. Januar. Die Mitwirkung ist kostenlos. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bei cyrill.schmiedlin@gmail.com.

Weitere Informationen entnehmen sie bitte der Website: <https://www.marienchor-basel.ch>

Cyrill Schmiedlin

Theologischer Grundkurs in Basel

Auf der Suche nach dem Geheimnis des Glaubens

Was trägt unser Leben? Woher kommt die Freude, die auch in schwierigen Zeiten Bestand haben kann? Und wie lässt sich der christliche Glaube in einer Welt verstehen, die sich ständig verändert?

Diesen Fragen widmet sich der theologische Grundkurs «Das Geheimnis, aus dem wir leben», den das Institut Thérèse von Lisieux (ITL) von Herbst 2026 bis Sommer 2027 in Basel anbietet. Der Kurs lädt dazu ein, den eigenen Glauben zu vertiefen, Zusammenhänge zu entdecken und sich mit anderen Menschen über zentrale Fragen des Lebens und des Christseins auszutauschen.

Ein Weg durch die Geschichte Gottes mit den Menschen. Der biblisch aufgebaute Kurs bietet ein Panorama über die Geschichte Gottes mit den Menschen – von den Anfängen bis heute. Dabei erhalten die Teilnehmenden Einblick in verschiedene theologische Disziplinen.

Im Mittelpunkt stehen unter anderem der Glaube an Christus als Tür zum Geheimnis Gottes und des Menschen, die Geschichte Gottes mit der Welt im Licht des Ostergeheimnisses, das Wesen der Kirche sowie die christliche Ethik in Gemeinschaft.

Der Kurs möchte dazu befähigen, das Wirken Gottes in der Geschichte besser zu verstehen, die eigene Biografie in einer heilsgeschichtlichen Dimension zu sehen und die gesellschaftliche Tragweite der christlichen Botschaft zu erkennen. Auch die Fähigkeit zu theologischen Gesprächen und zum Dialog mit Andersdenkenden soll gestärkt werden.

Glauben verstehen und gemeinsam entdecken. Das Institut Thérèse von Lisieux wurde 2012

gegründet und im selben Jahr vom Bischof von Basel als Bildungsinstitut anerkannt. Es trägt den Namen der heiligen Thérèse von Lisieux. Ihr Lebensweg und ihre Erfahrung, dass auch der moderne Mensch einen Zugang zum Geheimnis der Liebe Gottes finden kann, sind für das Institut wegweisend.

Der Kurs richtet sich an Menschen, die sich auf eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben einlassen möchten – unabhängig davon, ob sie bereits über theologische Vorkenntnisse verfügen.

Der Grundkurs findet jeweils Samstags von 10.00 bis 12.00 Uhr in der Pfarrei St. Marien, Holbeinstrasse 28, 4051 Basel, statt.

Kurszeitraum: 24. Oktober 2026 bis 19. Juni 2027, mit entsprechenden Pausen während der Ferien- und Festzeiten.

Kosten: CHF 450.–

Die Anmeldung ist bis 13. Oktober 2026 möglich.

Weitere Informationen und Anmeldung: Institut Thérèse von Lisieux ITL, St. Karlstrasse 11, 6004 Luzern

E-Mail: basel@itlbasel.ch

Homepage: www.itlbasel.ch

«Die Freude steckt nicht in den Dingen, sondern im Innersten unserer Seele.» – Heilige Thérèse von Lisieux

Vielleicht ist dieser Grundkurs eine gute Gelegenheit, dem eigenen Glauben neu auf die Spur zu kommen und gemeinsam mit anderen zu entdecken.

Anbetung in der Allerheiligen Kirche in Basel ein.

Die Anbetung ist ein kraftvolles und verwandelndes Gebet. Sie besteht darin, Christus anzuschauen – aber vor allem darin, sich von Ihm anschauen zu lassen. In der Stille vor dem Allerheiligsten, begleitet von Impulsen und Musik, dürfen wir unser Herz für Gottes Gegenwart öffnen und das Feuer unseres Glaubens neu entfachen.

Die Feier ist offen für alle Katholikinnen und Katholiken aus Basel und Umgebung – unabhängig von Sprache, Nationalität oder Pfarreizugehörigkeit. Auch die Möglichkeit zur Beichte auf Deutsch und Französisch besteht. Komm und schenke Gott eine Stunde deiner Zeit!

Viens et offre une heure de ton temps à Dieu! Nächste Termine

21. Oktober

18. November

16. Dezember 2026

Jeweils am 3. Mittwoch im Monat, 19.15–20.15 Uhr Allerheiligen Kirche, Neubadstrasse 95, 4054 Basel

Initiative: Prière des Mères de Bâle. Getragen von Marie-Clémence Zaitra, unterstützt von Isabelle Arnet

Kollekten

Wir nehmen folgende Kollekten auf:

4. Oktober:

Oeku - Kirche und Umwelt

11. Oktober:

Asco Nigeria Father Tobechi

Eine Stunde für Gott

Jesus anbeten – Adorer – Adorare – Worship

Eine Stunde innehalten, zur Ruhe kommen und sich von Christus anschauen lassen: Dazu lädt die monatliche feierliche eucharistische

Sacré-Cœur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE

Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle
061 272 36 59
sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat

Fabienne Bingler
Mercredi de 9.00 à 13.00 h, ou sur rendez-vous

Curé

Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26
M. le Curé reçoit les paroissiens sur rendez-vous

St. Elisabeth Katholische Ungarische Mission Basel

Starenstrasse 8
CH – 4106 Therwil
pal.istvan@gmx.ch
iren.felber@gmx.ch
www.ungarnmission.ch
+41 79 864 9756
Pfarrer: István Pál

Quêtes



À venir :

3 et 4 octobre: pour l'association oeco - Eglises pour l'environnement

10 et 11 octobre : en faveur de l'association La Main tendue - Tel 143

À noter :

Dès le 14 octobre, le chapelet aura lieu le mercredi après la messe de 18 h, au lieu du jeudi.

Les inscriptions pour le catéchisme, en vue de la préparation à la première communion en 2027 sont ouvertes. Nous invitons les familles intéressées à nous contacter, ou à voir directement auprès de Monsieur le Curé.

Gottesdienste

Freitag, 2. Oktober

- 09.00 Allerheiligen Eucharistiefeier mit Aussetzung und Anbetung
- 17.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
- 18.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (polnisch) mit Anbetung
- 21.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (philippinisch) mit Anbetung über die Nacht

Samstag, 3. Oktober

- 06.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (philippinisch)
- 18.00 Sacré-Cœur Messe anticipée du dimanche célébrée par M. l'abbé J.-L. Monémo

Sonntag, 4. Oktober

- 10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
- 10.30 Sacré-Cœur Messe du 27e dimanche du temps ordinaire célébrée par M. l'abbé J.-L. Monémo, pour Tarcisse Gros
- 11.30 St. Marien Eucharistiefeier
- 12.30 Allerheiligen Messe (polnisch)
- 15.00 Sacré-Cœur Messe (ungarisch)
- 17.30 Allerheiligen Eucharistiefeier (slowakisch)
- 18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 5. Oktober

- 15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
- 20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 6. Oktober

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier; JM für Käthi Nann

Mittwoch, 7. Oktober

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier

18.00 Sacré-Cœur Messe

18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier; JM für Franca und Friedrich Stocker-Real; Ester Zimmermann-Schmidt

Donnerstag, 8. Oktober

- 11.30 St. Marien Beichte
- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk, anschliessend Mittagstisch mit Anmeldung
- 15.00 Gottesdienst im Generationenhaus Neubad
- 18.00 Sacré-Cœur Messe

Freitag, 9. Oktober

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Samstag, 10. Oktober

- 07.00 Allerheiligen Eritreische Gemeinschaft
- 18.00 Sacré-Cœur Messe anticipée du dimanche pour Berndette et Albert Mettler-Monnerat

Sonntag, 11. Oktober

- 10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
- 10.30 Sacré-Cœur Messe du 28e dimanche du temps ordinaire
- 11.30 St. Marien Eucharistiefeier
- 12.30 Allerheiligen Messe (polnisch)
- 15.00 Sacré-Cœur Messe (ungarisch)
- 17.00 St. Marien Messe (ukrainisch)
- 18.00 St. Marien Eucharistiefeier, anschliessend Apéro

Montag, 12. Oktober

- 15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
- 20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 13. Oktober

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier
- 16.30 St. Marien Abkündigungsfest für Mathias Widmer

Mittwoch, 14. Oktober

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier; JM für Ella Greub-Schmutz
- 18.00 Sacré-Cœur Messe pour tous les défunts des familles Voisard-Fuhrer, suivie du chapelet
- 18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier

Donnerstag, 15. Oktober

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier
- 13.30 St. Marien Beichte
- 18.00 Sacré-Cœur Messe

Freitag, 16. Oktober

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier; JM für Justine Metzger-Zwiller; M für Madeleine Schneider; Marianne Hänggi

Veranstaltungen

Dienstag, 6. Oktober

- 15.00 Sacré-Cœur Confessions individuelles par un prêtre de l'extérieur

Donnerstag, 8. Oktober

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk, anschl. Mittagstisch mit Anmeldung

Samstag, 10. Oktober

- 20.00 Sacré-Cœur Concert de l'ensemble vocal ICHOS

Sonntag, 25. Oktober

- 10.00 Allerheiligen GottesdienstPlus-Gast, anschliessend Mittagessen im neuen Pfarreiheim

St. Clara

PFARREI ST. CLARA

Lindenberg 8, 4058 Basel
Mail: st.clara@rkk-bs.ch
Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat

Ariane Beringer, Fabienne Bingler,
Ruth Hunziker
Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr, Mo, Do: 14–16
Uhr, freitags nach Vereinbarung

Seelsorge

Mario Tosin, Pfarrer
Tel.: 061 685 94 50
Philipp Christen, Jugendseelsorger
Tel.: 061 685 94 61
Silvio Vujmilovic, Pastoraler Mitarbeiter
Tel.: 061 685 94 56
Andrea La Monaca, Pastoraler Mitarbeiter,
Erstkommunion
Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)

Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster

Pater Titus Karikkassery, Prior
Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel
Mail: karmelocdbasel@gmail.com
Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community

Silvio Vujmilovic, Tel.: 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoherpriester

Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige

Missão de Língua Portuguesa,
Tel.: 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Mission für Kroatischsprachige

P. Stanko Cosic, Tel.: 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Mission für Eritreischsprachige

Hagos Gebar, Tel.: 076 495 59 62
gebarh510@gmail.com

Diego Ganzaroli

Neuer Sakristan stellt sich vor



Diego Ganzaroli (Bild: Diego Ganzaroli)

Liebe Gemeinde
mein Name ist Diego, und ich freue mich sehr, künftig als Sakristan in unserer Gemeinde mitwirken zu dürfen. Bereits bisher durfte ich mich als Lektor und im Schliessdienst unserer Kirche engagieren. Dadurch ist mir unsere Kirche nicht nur als Ort des Gottesdienstes, sondern zunehmend auch als geistlicher Mittelpunkt unserer Gemeinde ans Herz gewachsen.

Mein Interesse am Glauben hat in den vergangenen Jahren eine besondere Tiefe gewonnen. Besonders die Heilige Schrift, die Kirchenväter und die Liturgie faszinieren mich. Dabei schätze ich an der Liturgie, dass sie uns nicht einfach eine schöne Feier bietet, sondern uns in das Geheimnis Christi hineinführt: Was wir im Gottesdienst tun, verweist immer auf das, was Gott an uns tut.

Als Sakristan möchte ich deshalb nicht nur dafür sorgen, dass organisatorisch alles vorbereitet ist. Mir ist wichtig, mit Sorgfalt und Ehrfurcht zu dienen, vom Bereiten des Altares bis zu den kleinen Handgriffen, die oft niemand bemerkt, die aber dazu beitragen, dass die Gemeinde würdig Gottesdienst feiern kann.

Ich freue mich auf diese neue Aufgabe, auf die Begegnungen mit Ihnen und darauf, meinen Teil dazu beizutragen, dass unsere Kirche ein Ort bleibt, an dem Menschen Gott begegnen können.

Herzlich, Diego

Orgelherbst

Orgelkonzerte bis 19 Oktober, jeweils montags, 19 Uhr

Es wird Musik aus allen Stilepochen mit InterpretInnen aus Deutschland, Österreich, Italien, Polen und der Schweiz gespielt. Der Eintritt ist frei. Die Kollekte ist zugunsten der Kirchenmusik der Pfarrei St. Clara.

05. Oktober

„Le Berger David“ Werke von J. Bertier, J. Kuhnau, C. Saint Saëns, u.a.; Markgräfler Vokalisten, Leitung Armin Böck.

12. Oktober

„Tanzende Tasten“ mit Konstantin Reymaier, Wien.

Alexander Schmid, Kirchenmusiker Pfarrei St. Clara

Gemeinsam in St. Michael

Am Sonntag, 11. Oktober um 11 Uhr feiern wir das Patrozinium der Kirche St. Michael gemeinsam mit der kroatischen Mission.

Wir freuen uns, diesen besonderen Festtag miteinander zu begehen und gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Es ist eine schöne Gelegenheit, Gemeinschaft zu erleben und die Verbundenheit unserer Gemeinden zu stärken.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir alle herzlich zum Apéro im Saal des Allmendhauses ein. Dort erwarten Sie leckere kroatische Spezialitäten und feine Desserts, die zum gemeinsamen Verweilen und Geniessen einladen.

Alle sind herzlich willkommen!

Silvio Vujmilovic, pastoraler Mitarbeiter

Wallfahrt nach Mariastein

Sonntag, 25. Oktober

Der Wallfahrt liegt ein Gelöbnis der Männer der Pfarrei St. Clara aus dem Jahr 1939 zu Grunde. Sie gelobten, im Hirzbrunnen-Quartier eine Kirche zu bauen, wenn die Schweiz vom Krieg verschont bleibe. Als Dank wollen

sie jedes Jahr im Oktober nach Mariastein wallfahren.

Auch 76 Jahre nach der Einweihung der Kirche findet diese Wallfahrt nach wie vor statt. Dieses Jahr am 25. Oktober. Alle sind herzlich eingeladen mitzukommen.

Die Fussgänger starten um 07.45 Uhr beim Kronenplatz in Binningen. Um 11.00 Uhr besuchen wir die Eucharistiefeier in der Klosterkirche. Ansonsten ist eine individuelle Anreise per ÖV oder PKW möglich.

Anschliessend besteht die Möglichkeit für ein gemeinsames Mittagessen um 12.30 Uhr im Restaurant Kreuz.

Wer sicher weiss, dass er zu Mittag essen möchte, meldet sich bis am 20. Oktober im Pfarramt, per Email: st.clara@rkk-bs.ch oder per Tel. 061 685 94 50.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf rege Beteiligung.

Angepasste Öffnungszeiten Sekretariat

In der Zeit vom 5. Oktober bis 16. Oktober sind wir im Sekretariat montags von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr und donnerstags von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr oder nach vorheriger Absprache für Sie da. Per Mail erreichen Sie uns ebenfalls unkompliziert. Sie können uns ausserdem sehr gerne auf Band sprechen, wir melden uns dann so bald es uns möglich ist.

Ariane Beringer, Administration

Gebet

Rosenkranz

St. Clara	Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr
St. Joseph	Mo und Do, 17.00 Uhr Do, 13.30 Uhr (englisch)
St. Michael	Di, 18.15 Uhr

St. Christophorus Sa, 17.45 Uhr
(wenn Eucharistiefeier folgt)

Anbetung

St. Michael: Do, ca. 19.30 Uhr nach Eucharistiefeier (kroat. Mission)

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara

Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph

Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*

Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch, englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara

Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*

*ausgenommen in den Schulferien.

Kollekte

3./4.10. oeku - Kirchen für die Umwelt

Vor zehn Jahren hat Papst Franziskus mit der Enzyklika «Laudato si» zu verstärktem Engagement zur Bewahrung der Schöpfung aufgerufen. «Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und Fähigkeiten aus (Nr. 14)». oeku - Kirchen für die Umwelt feiert im Jahre 2026 ihr 40-jähriges Jubiläum. Ein guter Grund für eine Spezialkollekte, welche die Schweizer Bischöfe anordnen.

10./11.10. missio

missio, das Internationale Katholische Missionswerk, ist der «Solidaritätsfonds» der katholischen Kirche. Missio sorgt weltweit für den materiellen Ausgleich zwischen den Ortskirchen und trägt zum Austausch über Glauben und Leben von anderen Christinnen und Christen in aller Welt bei.

Mit Ihrer Kollekte unterstützt missio die Seelsorge und Ausbildung in den ärmsten Gebieten und unterstützt kirchliche Institutionen und Projekte in den finanziell benachteiligten Ortskirchen der Welt.

Wir danken für Ihre Unterstützung.

Eucharistiefeiern

In kroatischer Sprache (St. Michael):

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hkm-basel.ch.

In englischer Sprache (St. Joseph):

Sonntags, 12.30 Uhr

In portugiesischer Sprache (St. Joseph):

Samstags, 19.00 Uhr

In lateinischer Sprache (St. Joseph):

Sonntags, 17 Uhr, in der Regel samstags, 9 Uhr und nach Ansage in den Gottesdiensten.

In italienischer Sprache (St. Clara):

Sonntags, 18 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.parrocchia-sanpiox.ch.

In eritreischer Sprache (St. Joseph):

Monatliche Eucharistiefeiern.

In philippinischer Sprache (St. Joseph):

Monatliche Eucharistiefeiern, i.d.R. 4. Sonntag/i.M.

Der Unigemeinde kug (St. Clara):

Sonntags, 19.30 Uhr

Alle Informationen zu den Eucharistiefeiern finden Sie unter www.st-clara.ch/agenda.

Kollekten

6.9. Theologische Fakultät	Fr. 457.15
13.9. inländische Mission	Fr. 600.80

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag

6.30 Uhr (Kk) Frühgebet
7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame Stille (nur Mo und Di)
18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet
19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeier

Erster Samstag im Monat

15 bis 17 Uhr (Kk) stille Anbetung

Gebetsstunde MFM

Montag, 5. Oktober, 14 bis 16 Uhr

10 - tägliches Rosenkranzgebet in der Klosterkapelle

Mittwoch, 7. Oktober bis Freitag, 16. Oktober um 14 Uhr.

Herzliche Einladung

zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster.

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

17.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Sonntag, 4. Oktober

10.00 St. Clara
Eucharistiefeier mit anschliessendem Apéro

Montag, 5. Oktober

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 6. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.00 St. Clara
Feier-Abend
Gönnen Sie sich einen Moment der
Stille und Einkehr.
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 7. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. für Albert
Wagner-Schweizer
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 8. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 9. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Samstag, 10. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. für
Dorothee Borer
- 17.00 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Christophorus
Eucharistiefeier, Dreissigster für
Gottfried Zaugg

Sonntag, 11. Oktober

- 10.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Montag, 12. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 13. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

- 18.00 St. Clara
Feier-Abend
Gönnen Sie sich einen Moment der
Stille und Einkehr.
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 14. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 15. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. für Maria
Silvestre
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 16. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Montag, 5. Oktober

- 19.00 St. Clara
Orgelherbst
„Le Berger David“ Werke von J.
Bertier, J. Kuhnau, C. Saint
Saëns, u.a.; Markgräfler Vokalis-
ten, Leitung Armin Böck
Eintritt frei - Kollekte zugunsten
der Kirchenmusik St. Clara

Donnerstag, 8. Oktober

- 12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag,
11.30 Uhr im Sekretariat.

Montag, 12. Oktober

- 19.00 St. Clara
Orgelherbst
„tanzende Tasten“ mit Konstantin
Reymaier, Wien
Eintritt frei - Kollekte zugunsten
der Kirchenmusik St. Clara

Dienstag, 13. Oktober

- 17.00 Lindenberg 8 - Saal
Oberstufen-Treff
Vorbereitung auf die Firmung
- 18.00 Ort auf Anfrage
Bibelteilen
Die kleine christliche Gemein-
schaft trifft sich zum Bibelteilen.
Es bezieht sich auf das Sonntags-
evangelium des kommenden
Sonntags, ist strukturiert und
dauert eine Stunde. Danach sitzen
wir zusammen und besprechen
alles, was uns im Alltag aus
christlicher Sicht beschäftigt.
Treffpunkt kann am Vortag oder
am Tag selbst erfragt werden.
Tel.: 061 681 56 75 oder 061 681
26 84.

Mittwoch, 14. Oktober

- 15.00 Lindenberg 8, 3. Stock
Erstkommunionvorbereitung
mit allen, die 2027 zur Erstkom-
munion gehen wollen.
- 19.30 Allmendhaus
Männerstammtisch

Donnerstag, 15. Oktober

- 12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag,
11.30 Uhr im Sekretariat.

Freitag, 16. Oktober

- 12.00 Allmendhaus
Mittagsclub - gluschtiges Menü
Anmeldung bis Mittwoch, 16 Uhr
bei 061 691 00 56, oder kathrin.
knoepfli@erk-bs.ch., ERK Kleinba-
sel.
- 18.30 Christophorus-Beizli
Herzliche Einladung zum Spielen
oder einfach nur zum gemütlichen
Beisammensein.

Unsere Verstorbenen

Bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens. In
deinem Licht sehen wir das Licht.
Psalm 36,10

15.09. Rita Remund-Geisinger

Wir bewahren allen Verstorbenen ein
treues Andenken und bleiben mit ihren
Angehörigen im Gebet verbunden.

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat

Patricia Pargger, Danila Witta
Mo-Fr 8.30-11.30, Di-Do 14.00-16.00

Pfarreiteam

Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrín Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Agostino Francisco, Sakristan

Sozialdienst

Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarreizentrum L'Esprit, Laufst. 44

Karin Wutholen, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodríguez Juarez
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch



Grüsse aus dem Ferienhaus Flüeli

von unseren Gewinnern im 2025

"Wir hatten eine tolle und vielfältige Zeit im Ferienhaus Flüeli. Gestern haben wir die Niklaus von Flüe Rundwanderung gemacht und heute waren wir baden im See. Wir haben die sommerlichen Tage sehr genossen. Das Wochenende im Flüeli war auch eine perfekte Auszeit vom stressigen Schulalltag! Liebe Grüsse und vielen herzlichen Dank, Familie Abt"



Flüeli in Flüeli-Ranft. Wir wünschen ihm und seiner Familie erholsame Tage, gutes Wetter und freie Sicht auf den Pilatus.

Wer jetzt ein wenig neidisch wird, darf das. Und kann selber buchen: Das Haus gehört der Stiftung Nazareth und steht seit 2022 allen zur Miete offen. Das Haus eignet sich für Familienferien genauso wie für eine Retraite oder ein paar erholsame Tage. Mitglieder und Vereine der Pfarrei Heiliggeist profitieren von vergünstigten Konditionen. Mehr zum Haus, zur Lage und zu den Buchungsmöglichkeiten finden Sie unter ferienhausflueeli.ch



zVg Familie Abt

Glücklicher Gewinner

Hauptgewinn Herbstmärt Tombola 2026



zVg Pfarrei Heiliggeist

Herzliche Gratulation an Jon Frey! Er hat den Hauptgewinn gezogen: Ferien im Ferienhaus

Südengland ruft!

Tee um vier und Steine seit 5000 Jahren

Südengland hat eine Landschaft, die aussieht, als hätte jemand beim Grün etwas zu grosszügig nachgemalt. Dazu weisse Kalkfelsen über dem Ärmelkanal, der Steinkreis von Stonehenge und Canterbury, die Mutterkirche der anglikanischen Welt. Und wenn am Abend der Chor zum Evensong ansetzt, wird sogar die Reisegruppe still.

Die Pfarreise 2027 findet statt vom 2. - 9. Oktober.

Am Dienstag, 10. November, 19.00 Uhr im Pfarreizentrum L'Esprit, erfahren Sie beim Infoabend alles über Programm, Kosten und Anmeldung.

Keep calm and come to the Infoabend!
Auskunft: katharina.mey@rkk-bs.ch

Kinderkleiderbörse Gundeli

Freitag, 16. Oktober, 19.00-22.00 Uhr
Samstag, 17. Oktober, 09.00-13.00 Uhr

Ob für Kita, Schule, Winterferien oder das nächste Schneeeabenteuer: Hier findet ihr alles für Winterfans! **Winterkleider in den Grössen 50 bis 176**, Skianzüge, Handschuhe, Mützen und Winterschuhe. Dazu Kinderski, Skischuhe, Schlitten, Schlittschuhe und Helme. Und für drinnen: gut erhaltene Spielsachen, vollständige Puzzle, Lego, Bücher, CDs und DVDs. Und vieles mehr.

Und weil nachhaltiges Shoppen zusammen noch mehr Spass macht, gibt's dazu Prosecco und Apéro.

Frauengemeinschaft Heiliggeist

Segensfeier zur SchöpfungsZeit

Am 17. Oktober um 18.00 Uhr in der Heiliggeistkirche.

Mit Texten, Musik und Stille und einem persönlichen Segen wollen wir uns stärken lassen in unserer Sorge und in unserem Engagement für die Bewahrung der Schöpfung und des Lebens auf unserem Planeten.

Wandergruppe

Dienstag, 6. Oktober

Ettingen, Obere Klus, Pfeffingen, Aesch
Besammlug: 9.05 Uhr Aeschenplatz. Abfahrt 9.14 Uhr nach Ettingen, weiter mit Bus 68 bis Ettingen, Chirsgärten. Über den Aeschbrünnliweg wandern wir zur Oberen Klus, unterwegs warten zwei kürzere Anstiege. Mittagessen im Restaurant Rebstock in Pfeffingen, Wanderzeit ca. 2¼ Std.

Am Nachmittag geht es in rund 35 Minuten weiter nach Aesch.

Leitung und Info: Arja Crettol, 077 502 52 38, Dana Papezik, 061 312 40 02.

Kaffee und Gipfeli

in Don Bosco

Am Donnerstag, 8. Oktober, sind Sie ab 9.45 Uhr eingeladen zu Kaffee und Gipfeli (je Fr. 2.-) mit Christa Fräulin. Im Anschluss um 11.00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle.

Gemeinsam geniessen

Kochen am Mittwoch? Nicht nötig. Am 14. Oktober ist Mittagstisch im Pfarreizentrum L'Esprit, wahlweise mit Fleisch oder vegetarisch. Die Kasse öffnet um 12.00 Uhr. Anmeldung bis Sonntag, 11. Oktober: info@mittagstisch-heiliggeist.ch oder 061 204 40 06. Alles weitere auf heiliggeist.ch

Los geht es!

Pfarreiratswahl und Synode 2027

Wer in Heiliggeist mitentscheiden will, bekommt 2027 die Gelegenheit dazu. Am **Donnerstag, 14. Januar 2027, um 18.30 Uhr** erfahren Sie am Infoabend im Pfarreizentrum L'Esprit, worauf Sie sich einlassen und freuen können.

Alle Infos und wie Sie sich schon jetzt melden können unter: heiliggeist.ch/wahl-2027



Gehirnjogging

am 15. Oktober um 15.00 Uhr.

Sie sind wieder herzlich eingeladen, gemeinsam mit Gleichgesinnten Ihre grauen Zellen in Schwung zu bringen. Wo: grünes Sitzungszimmer im L'Esprit. Im Anschluss Austausch bei Kaffee / Tee und Gebäck. Ich bitte um Anmeldung bis Mittwoch, 14. Oktober (Vormittag), an: hella.grunwald@rkk-bs.ch oder telefonisch unter 061 204 40 06.

Frauengemeinschaft Heiliggeist

Dienstag, 13. Oktober, 15.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Sieben Schmerzen Kapelle in Mariastein.

Wir fahren mit dem 10er Tram 13.30 Uhr ab Münchensteinerstrasse über Rodersdorf nach

Mariastein. Anschliessend gemütliches Zvieri im Restaurant Lindenhof.

Minitag

Wir sind am Sonntag, 30. August, an den baselweiten Minitag gegangen. Hier auf dem Bild sieht man, wie wir an einem der sieben Posten versucht haben, einen Turm aufzubauen. Am Ende sind wir auf dem 6. Platz von sieben Teams gelandet.

Text: Giulia Biscetti



Heidrun Döhling

Voranzeige Kreativtreff

Mitenand kreativ si! Mit Stoff und Wolle!

Der angefangene Schal im Schrank hat ein Datum: **Freitag, 23. Oktober, 18.00 Uhr.** Wir, die junge Garde der Frauengemeinschaft Heiliggeist, laden euch zum Nähen, Stricken und Häkeln ins grüne Zimmer im L'Esprit ein, Laufenstrasse 44. Anfängerinnen und Anfänger sind genauso willkommen wie Profis!

Voranzeige Workshop OFFLine

Heilsame Wege für Körper, Geist und Seele

OFFline lädt ein, am **Samstag, 31. Oktober**, einen Tag lang «Heilsame Wege für Körper, Geist und Seele» zu suchen. Einerseits durch Bewegung im Workshop «Christliches Yoga» mit Pia Wick, andererseits im Workshop «Die Bibel barmherzig lesen – traumasensible Bibelauslegung» mit Peter Wick. Die Workshops werden parallel geführt mit gemeinsamen Elementen und Austausch.

Rückfragen und Anmeldung bis 26.10. bei katrin.schulze@offline-basel.ch

Details und alle Infos: offline-basel.ch.

Neu bei OFFLine: «Tanzen mit Katharina» ab Dienstag, 13. Oktober, 18.30 Uhr im Zwinglihaus. Angeleitet durch Katharina Fellmann. Weitere Informationen unter offline-basel.ch.

Öffnungszeiten Pfarreizentrum L'Esprit

Das L'Esprit bleibt während der Herbstferien vom 26. September bis zum 11. Oktober geschlossen. Ab Mittwoch, 14. Oktober, sind wir wieder wie gewohnt jeweils mittwochs und freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr für Sie da. Wir wünschen allen sonnig schöne Herbsttage!

Kollekten

3./4. Oktober HG, BK: oeku Kirchen für die Umwelt

11. Oktober HG: Ökumenische Bettagskollekte Basel-Stadt: Kirche in Not - Ukraine

MCLE Basel

Misión Católica de Lengua Española

Para una información detallada sobre las celebraciones y actividades de la Misión de Lengua Española, por favor, consulte la página 10 ó nuestra página web: www.misiondebasilea.ch/agenda

ESRCCB

English Speaking Roman Catholic Community of Basel

Our weekly Mass continues at the regular time of 17.30 on Sunday afternoons. During the Autumn school holidays there is no Word of God program during Mass for the younger members of our community. On Sunday 4 October we will pray the Rosary as part of the Rosary around Switzerland – information on the event and its background can be found here: www.prayschiiz.ch/about-the-event-1

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

18.00 Kirche Bruder Klaus
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer)
Apéro in der Halle

Sonntag, 4. Oktober

10.30 Heiliggeistkirche
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer/K. Schulze)
Apéro durch Team Pfarreireise
10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español
12.15 Heiliggeistkirche
Taufe
17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 5. Oktober

09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst
JZ für Armand u. Louise Knoll-Petitjean, André Knoll-Spring u. Sr. Helen Knoll; Emma Greb-Bühler

Dienstag, 6. Oktober

14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz
18.00 Kirche Bruder Klaus
Gottesdienst
JZ für Rosa Utz

Mittwoch, 7. Oktober

09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst

Donnerstag, 8. Oktober

11.00 Kapelle Don Bosco
Gottesdienst
Gedächtnis für Aimé u. Jeanne Theurillat

Freitag, 9. Oktober

18.00 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Sonntag, 11. Oktober

10.30 Heiliggeistkirche
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer/C. Wittkowski)
JZ für Ueli Suter;
Gedächtnis für Sebastiao Nunes
Apéro durch Männer der Pfarrei
10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 12. Oktober

09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst
JZ für Reine Herrmann-Füeg; Karl u. Maria Oettli-Kotting

Dienstag, 13. Oktober

18.00 Kirche Bruder Klaus
Gottesdienst

Mittwoch, 14. Oktober

10.00 AZ Momo
Gottesdienst
15.00 AZ Falkenstein
Gottesdienst

Donnerstag, 15. Oktober

15.00 AZ Zum Wasserturm
Gottesdienst

Freitag, 16. Oktober

18.00 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Donnerstag, 8. Oktober

14.30 Restaurant L'Esprit
Spielnachmittag Frauengemeinschaft

Donnerstag, 15. Oktober

18.30 Taufkapelle
Abendmeditation OFFLine

Unsere Taufen

Am 4. Oktober empfängt Sofia Inge Cuomo, Tochter von Marco und Eva Cuomo, das Sakrament der Taufe. Wir wünschen den Eltern viel Freude und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

Marianne Rosselet-Droux (geb.1941)
Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. (Josua 1.5b)

St. Franziskus

Kontakte

PFARREI ST. FRANZISKUS

Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge

Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
Stefan Kemmler, Leitender Priester
Felix Terrier, Mitarbeitender Priester

Sekretariat

Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation

Claudia Villiger
claudia.villiger@rkk-bs.ch

Mittagstisch

Kristina Molnar, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige

Pater Stanko Cosic, 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: www.stfranziskus-riehen.ch



Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live mitgehört werden:
Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch

Franz von Assisi – er wirkt bis heute



Die Portiunkula-Kapelle in der Kirche Santa Maria degli Angeli in Assisi

Am 4. Oktober feiert die Kirche den Gedenktag des heiligen Franz von Assisi – und wir feiern das Patrozinium unserer Franziskuskirche.

Gerade in diesem Jahr schaut die Welt auf unseren Kirchenpatron. Denn 2026 jährt sich zum 800. Mal der Tod des heiligen Franziskus. Vor 800 Jahren, am Abend des 3. Oktober 1226, starb er in der kleinen Kirche Portiunkula bei Assisi. Sein Leben und seine Spiritualität haben die Kirche und die Welt bis heute geprägt.

Einige von uns konnten das vor einem Jahr auf besondere Weise erleben. Im Herbst 2025 führte eine Reise unserer Pfarrei nach Assisi – an die Orte, an denen Franziskus und auch Clara gelebt und gewirkt haben: nach San Damiano, zur Portiunkula, nach Greccio und Fonte Colombo und auf die Wege rund um die Stadt. Was in Büchern und Geschichten manchmal weit entfernt erscheint, wurde dort konkret: die Landschaft Umbriens, die schlichten Kirchen, die steilen Wege, die Natur – und immer wieder die Erinnerung an einen Menschen, der sein Leben radikal auf das Evangelium ausgerichtet hat.

Franziskus war kein Heiliger, der sich von der Welt abwandte. Im Gegenteil: Er begegnete Menschen, Tieren und der ganzen Schöpfung mit einer Aufmerksamkeit, die bis heute berührt. Der Sonnengesang ist bis heute Ausdruck seiner Schöpfungsspiritualität. Er suchte nicht Macht und Ansehen, sondern Nähe, Frieden und Einfachheit. Vielleicht ist gerade das seine bleibende Botschaft: die Schöpfung nicht als Besitz und Kapital zu betrachten, sondern als Geschenk, für das wir Verantwortung tragen. Und zu dessen Erhaltung wir beitragen können.

So erinnert auch unsere Franziskuskirche an diesen ungewöhnlichen Menschen. Und vielleicht darf das Patrozinium in diesem Jahr – auch ohne grosses Fest – ein kleiner Anstoss sein, uns an das zu erinnern, was uns mit Franziskus verbindet: die Freude am Leben, die Sorge um die Schöpfung, der Einsatz für Frieden und die Offenheit für Menschen, die uns begegnen.



Statue des heiligen Franziskus in Monte Casale

Ganz ohne gemeinsames Feiern soll es aber nicht bleiben. Natürlich feiern wir am Sonntag, 4. Oktober, um 10.30 Uhr Gottesdienst und denken besonders an den heiligen Franziskus. Und es ist eine besondere Freude, dass im Gottesdienst ein Jugendlicher, Florian Tschopp, das Sakrament der Taufe empfängt.

Und am Freitag, 30. Oktober, laden wir herzlich zum Italienischen Abend ein. Ein Abend mit italienischem Essen, Begegnung und Musik – und damit auch ein kleines Stück Assisi und Italien in unserer Pfarrei. Anmeldungen sind noch möglich!

Benvenuti – herzlich willkommen!

Dorothee Becker

Aus dem Pfarreirat

Am 17. September traf sich der Pfarreirat. Ein grosses Traktandum war das Thema „Freiwilligenarbeit“. Heidrun Döhling berichtete aus einer dreitägigen Fortbildung zum Thema „Freiwilligenkoordination“, aus der sie wichtige Impulse für unsere Pfarrei mitgebracht hat.

Für das kommende Jahr plant der Pfarreirat einen speziellen Anlass für Menschen, die mit ihrer Pensionierung in einen neuen Lebensabschnitt eintreten.

Ökumenisches Taizé-Abendgebet

Herzliche Einladung am Montag, 5. Oktober, um 18.00 Uhr in der Kapelle. Wir freuen uns aufs gemeinsame Beten, Singen und Stille halten.

Mittagstisch

Am Dienstag, 13. Oktober, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Freiwillige Helferinnen servie-

ren Ihnen ein feines Mittagessen mit Dessert zum Preis von 15.00 CHF. Anmeldung bis Montag, 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75.

Wandergruppe

Unsere nächste Wanderung findet am Mittwoch, 14. Oktober, statt. Nähere Angaben gibt Monika Widmer unter der Telefonnummer 061 601 35 80 oder 079 257 05 77.

Italienischer Abend

Ein musikalisch-kulinarischer Abend



Foto: Pixabay

Am 30. Oktober findet nach dem schönen Start im Jubiläumsjahr der zweite Italienische Abend statt. Auch dieses Mal wird Pasquale Maddaluno vom Belfiore Bistro uns mit seinem Team kulinarisch verwöhnen, Pfadis werden das Essen servieren und Tobias Lindner wird Musik aus Italien spielen.

Die Platzzahl ist begrenzt, Informationen zur Anmeldung bis 20. Oktober finden Sie auf dem Flyer oder unserer Webseite.

Wir freuen uns auf einen wunderbaren Abend und ein schönes Miteinander!

Abschied von Dieter Kaufmann

Sieben Jahre lang war Dieter Kaufmann bis zu seinem Ruhestand Ende 2001 im Sekretariat verantwortlich für Verwaltung, Buchhaltung, das Pfarrblatt und auch für manche soziale Fragen. In dieser Zeit war er für die Pfarreimitglieder ein wichtiger, kompetenter und zugewandter Ansprechpartner. Bis in diesem Sommer war er der Pfarrei sehr verbunden, besonders am Mittagstisch war er ein gern gesehener Gast. Nachdem er im August noch seinen 85. Geburtstag feiern durfte, ist er am 5. September nach kurzer Krankheit verstorben. Wir sind sehr dankbar für sein Wirken in der Pfarrei. Seinen Angehörigen wünschen wir Kraft und Trost und wir werden uns gern an ihn erinnern.

Dorothee Becker

Kollekten

4. Oktober: oeku Kirchen für die Umwelt
11. Oktober: K5 Basler Kurszentrum, Basel

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis / Patrozinium
10.30 Kommunionfeier mit Taufe
(D. Becker)
Dreissigster für Rosa Vesco Hauser

Montag, 5. Oktober

15.00 Rosenkranzgebet
18.00 Ökumenisches Taizé-Abendgebet

Donnerstag, 8. Oktober

09.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis
10.30 Kommunionfeier
(H. Döhling)

Montag, 12. Oktober

15.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 15. Oktober

09.30 Kommunionfeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Unsere Taufen

Am Sonntag, 4. Oktober, empfängt Florian Tschopp das Sakrament der Taufe. Wir wünschen dem Täufling und der Familie alles Gute und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

Rosa Vesco-Hauser (*1930)
Dieter Kaufmann-Graf (*1941)
Ruth Hufschmid-Niederberger (*1932)
Die Hoffnung und die Auferstehung schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge

Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht

Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



Synodensitzung 22. September 2026

Die Herbstsynode der Römisch-Katholischen Kirche RKK Basel-Stadt (RKK BS) beschäftigte sich am 22. September 2026 im renovierten Pfarreiheim von Allerheiligen schwerpunktmässig mit Unterstützungsbeiträgen für verschiedene Organisationen für den Zeitraum 2027-2029.



Neu unterstützt die RKK BS finanziell auch den Aufbau eines nationalen Dachverbandes der drei sprachregionalen, unabhängigen Schweizer Betroffenenorganisationen für Opfer von sexuellem und spirituellem Missbrauch im kirchlichen Kontext SAPEC (Romandie), IG-M!Ku (Deutschschweiz), GAVA (Tessin).

«Wir erachten es als sinnvoll, den Aufbau des Dachverbandes für den Zeitraum 2027 bis 2029 mit jährlich CHF 5'000.- zu unterstützen, weil wir auf unterschiedlichen Ebenen eine gute und professionelle Zusammenarbeit mit den Betroffenenverbänden etablieren wollen», begründete Kirchenratspräsident Christian Griss den neuen Posten im entsprechenden Bericht und Antrag (B&A), dem die Synode ohne Diskussion mit überwiegendem Mehr zustimmte.

CHF 160'000.- jährlich für die Caritas

Ein weiterer B&A betraf die Verlängerung der Leistungsvereinbarung und die Genehmigung der jährlichen Unterstützungsbeiträge an die CARITAS beider Basel für die Periode 2027-2029. Domenico Sposato, Geschäftsleiter der CARITAS beider Basel, gab der Synode zu diesem B&A einen umfassenden Überblick über die Tätigkeiten des Vereins, die vom bekannten CARITAS-Markt bis zur Kinderpatenschaft als Entlastung von Ein-Elternhaushalten reicht. Die Synode stimmte diesem B&A mit grossem Mehr zu, ebenso dem B&A zur Leistungsvereinbarung mit dem Haus Prophet

Elias (geführt von den Karmelitern in Basel) für die Periode 2027-2029.

Zweimal Zukunft der RKK BS

Carla Sorato (Ressorts Kommunikation und Spezialseelsorge) berichtet aus dem Kirchenrat über zwei Teilprojektaufträge im Rahmen des Gesamtprojektauftrags «Projekt Römisch-Katholische Kirche in Basel-Stadt 2035» (Arbeitstitel), die finalisiert wurden. Die betreffenden Arbeitsgruppen («Verwaltung» und «Bekenntnis, Leben und Orte des Glaubens») sind besetzt und können ihre Tätigkeit aufnehmen.

Länger diskutiert wurde der Zwischenbericht zum B&A «Planung Reduktion Immobilien im Verwaltungsvermögen für die kommenden zehn Jahre» (Synodenbeschluss 20. September 2022). Die Synodalen der Pfarreien San Pio X. und Sacré-Coeur stellten Rückfragen zum Wording und erinnerten daran, dass notwendige Veränderungen aufgrund von Bedürfnissen und Finanzmitteln gemeinsam mit den betroffenen Pfarreien geschehen müssten.

Im Anschluss an die Synodensitzung lud Synodenpräsident Jürg Zihlmann die Synodenmitglieder ein, sich durch die renovierten Räume des Pfarreiheims Allerheiligen führen zu lassen. Seit diesem Schuljahr wird es als Teil der Tagesstruktur der Primarschule Neubad genutzt. Diese Mehrfachnutzung ist Teil der Immobilienstrategie der RKK BS.

Text und Bild: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

«Die grossartige Menschheit»

Lese- und Gesprächsabende zur Enzyklika von Papst Leo XIV

Am 22. September starteten in der Buchhandlung Ganzoni die Lese- und Gesprächsabende zur Enzyklika von Papst Leo XIV. «Die grossartige Menschheit».



Angeregtes Gespräch in Zweiergruppen.

Das Interesse war erfreulich gross: Eine vielfältige Runde fand sich zusammen – neugierig, offen und mit Lust auf Austausch. Schon bei der Einstiegsfrage «Was bedeutet Menschsein für mich?» wurde deutlich, wie viele unterschiedliche Erfahrungen und Gedanken im Raum waren.

Es wurde aufmerksam zugehört, nachgefragt, widersprochen und gemeinsam weitergedacht. Besonders die Frage nach Freiheit und unseren Wahlmöglichkeiten im Alltag sorgte für eine lebendige und engagierte Diskussion. Dabei ging es nicht darum, schnell Antworten zu finden, sondern unterschiedliche Perspektiven miteinander ins Gespräch zu bringen.

Fast genauso wichtig wie der Inhalt war die Freude am Zusammenkommen selbst: sich ganz analog zu begegnen, Gedanken zu teilen

und auch Kontroverses miteinander auszuhalten. Die offene Atmosphäre inmitten der Buchhandlung machte den Abend zu einem besonderen Ort der Begegnung – und weckte Vorfreude auf die Fortsetzung.

Dieser Lese-Zyklus ist leider ausgebucht – bei Interesse melden Sie sich bitte dennoch bei Sonja.Lofaro@rkk-bs.ch

Text und Fotos: Sonja Lofaro, Bildung und Spiritualität der Spezialseelsorge

Familienzmorge: Die Daten

Die Flyer sind gedruckt, bald liegen sie in den Pfarreien auf. Hier sind die Daten für den Familienzmorge.

Gemeinsam in den Tag starten: Zeit für Begegnung, Austausch und Familie. für Eltern und ihre Kinder von 2 bis 11 Jahre.

Jeweils von 9 bis 11 Uhr erwartet Sie und ihre Kinder ein Frühstück in gemütlicher Runde, ein kurzer Impuls für die Eltern. Es gibt eine Spielecke mit Hütedienst für Kinder von 2 bis 11 Jahren. Begegnung und Austausch mit anderen Eltern.



Daten, Orte und Thema

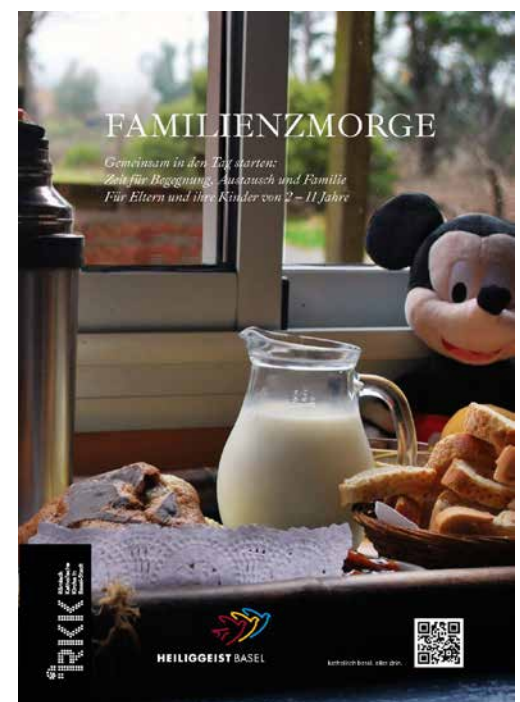
– Samstag, 21. November 2026 | 9 bis 11 Uhr | L'Esprit Heiliggeist, Laufenstrasse 44 | Rituale im Familienalltag

– Samstag, 27. Februar 2027 | 9 bis 11 Uhr | Pfarreisaal St. Clara, Lindenberg 8 | Gewaltfreie Kommunikation

– Samstag, 12. Juni 2027 | 9 bis 11 Uhr | L'Esprit Heiliggeist, Laufenstrasse 44 | Sommerköfferli packen

Die Anmeldung zu den Anlässen ist jeweils bis zum Mittwoch vor dem Anlass möglich. Dazu scannen Sie bitte den QR-Code (mittlere Spalte) oder folgen diesem Pfad:

www.rkk-bs.ch/spezialseelsorge und dann auf «zwischen menschen» -> «bildung und spiritualität» -> «familienspiritualität»



Der Flyer liegt ab demnächst in den Pfarreien auf.

Text und Flyer: Sonja Lofaro, Bildung und Spiritualität der Spezialseelsorge -

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst

10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst

10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 8. Oktober

17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst

10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst

10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 15. Oktober

17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Agenda

Veranstaltungen

Sinfonietta Bern: Die Musik aus «Der Herr der Ringe»

Das Ensemble Sinfonietta Bern präsentiert am **Samstag, 3. Oktober, um 19.15 Uhr in der Martinskirche in Basel** die Melodien des weltberühmten kanadischen Komponisten Howard Shore, der für seine Musik zur Trilogie «Der Herr der Ringe» mit drei Academy Awards, zwei Golden Globes und drei Grammy Awards ausgezeichnet wurde. An der Seite des Orchesters verleiht der Live-Gesang von Sarah Pagin den Stimmen von Tolkiens Welt Ausdruck. Tickets: <https://redevents.world/c/basel>

Viertägiger Kurs zur Patientenverfügung

Der Kurs vermittelt fundiertes Grundwissen zu Ethik, Recht, Medizin und Gesprächsführung und führt in die Beratung zur Patientenverfügung ein. Er richtet sich an Interessierte und Fachpersonen, die beruflich mit dem Thema konfrontiert sind. Für Fragen steht die GG Voluntas unter 061 225 55 25 oder per E-Mail zur Verfügung. Start: Dienstag, 20. Oktober, 9–17 Uhr. Ort: GGG Voluntas, Leimenstrasse 76 in Basel. Weitere Informationen: www.ggg-voluntas.ch/veranstaltungen/agenda/20

Theologiekurs: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist ...?

Im Namen des Christentums wurde und wird Macht ausgeübt. Christliche Traditionen haben sich im Verlauf der Geschichte mit politischer und militärischer Macht verbunden. Wie wurde aus einer Bewegung, die die Friedfertigen und Sanftmütigen seligpreist und den Ersten den letzten Platz zuweist, eine Institution, die das römische Reich und spätere Reiche durchdrang und Gewalt legitimierte? Steht Macht im Gegensatz zum Christentum oder gibt es eine christliche Art der Machtausübung? Diesen und weiteren Fragen soll an drei Abenden anhand von Texten aus dem Neuen Testament und der frühen

Kirche nachgegangen werden. Mit Kathy Ehrensperger. **Dienstag, 13., 20., und 27. Oktober, 18–21 Uhr, Zwinglihaus Basel**, Gundeldingerstrasse 370. **Anmeldung bis 7. Oktober** unter info@forumbasel.ch oder www.forumbasel.ch

Mariasteiner Konzerte – Magnificat
Klangspuren einer Lichtgestalt. Werke von Georg Friedrich Händel, Antonio Bononcini, Giovanni Bononcini am **Sonntag, 25. Oktober, um 16 Uhr in der Basilika Mariastein**. Mit dem Barockorchester Il Fuoco unter der Leitung von Christoph Anzböck. Kollekte.

Uli, der Pächter. Schweizer Spielfilmklassiker von 1955. Uli ist eigenständiger Bauer auf der Glungge geworden, begleitet von Frau Vreneli, die ihn davor bewahrt, ins blosses Gewinn- und Erwerbsdenken abzugleiten. Gott-helf-Verfilmung von Franz Schnyder. SRF zeigt den Film anlässlich des 97. Geburtstags von Lilo Pulver. SRF 1, 14.10 Uhr.

Wort für deinen Tag

Telebibel: www.telebibel.ch;
061 262 11 55

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, 032 520 40 20

Bibel to go – Lesungen des Tages

Tägliche Lesungen der Messliturgie der katholischen Kirche als Podcast. Mit professionellen Stimmen und liturgischen Gesängen. Online zu hören auf www.bibeltogo.podbean.com sowie Spotify, Apple Podcasts, Amazon Music und anderen.

Medientipps

Sonntag, 4. Oktober

Evangelischer Gottesdienst zum Erntedankfest aus Theming. ORF II/ZDF, 9.30 Uhr

Sternstunde Religion: Widerstand im Glauben. Was bedeutet es wirklich, Widerstand zu leisten? Ein Zeuge Jehovas, eine evangelische Theologin und ein katholischer Pfarrer haben es erfahren. Sie weigerten sich, im Zweiten Weltkrieg mit den Nazis zusammenzuarbeiten und riskierten dabei ihr Leben. Dok. SRF 1, 10.05 Uhr
Der Schatz von Assisi. Dok. ARTE, 16.20 Uhr

I Love You, I Leave You. Als Dino Brandão nach Angola reist, um den Wurzeln seines Vaters nachzuspüren, gerät er in eine manische Episode. Moris Freiburghaus erzählt in seinem persönlichen Dokumentarfilm von Freundschaft, Identität und der Frage: Wie erlebt man eine psychische Erkrankung – als Betroffener und als Freund? Dok., SRF 1, 22.45 Uhr

Sonntag, 11. Oktober

Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrei Mariae Himmelfahrt in Dorfen, ZDF, 9.30 Uhr

Liturgie

Sonntag, 4. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis: Jes 5,1–7; Phil 4,6–9; Mt 21,33–42.44.43

Sonntag, 11. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis: Jes 25,6–10a; Phil 4,12–14.19–20; Mt 22,1–14 (oder 22,1–10)

Unter dem Motto «Rooted in Christ»

Glaubensfestival geplant

Vom 16. bis 18. Juni 2028 soll in Brugg und Windisch ein Wochenende stattfinden, das Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenbringt und den christlichen Glauben auf vielfältige Weise erlebbar macht. Im Zentrum steht dabei Christus – daher auch der Name «Rooted in Christ», verwurzelt in Christus.

An einem ersten Informationsabend stellten Joël Eschmann und Talina Baškarad die ersten Ideen und die Vision für das Festival vor. Geplant ist ein vielfältiges Programm mit Gottesdiensten, Musik, Referaten und Workshops sowie viel Raum für Begegnung und Gemeinschaft. Dabei soll «Rooted in Christ» nicht einfach organisiert werden, sondern gemeinsam mit den Menschen aus dem Pastoralraum entstehen. Das Organisationskomitee ist deshalb bewusst noch nicht abschliessend gebildet: Gesucht werden Menschen, die Lust haben, von Anfang an mitzudenken, Verantwortung zu übernehmen und das Festival mitzugestalten. Freiwillige, Vereine und Gruppen aus der Region sind eingeladen, ihre Ideen, Erfahrungen und Fähigkeiten einzubringen – beispielsweise in den Bereichen Musik, Infrastruktur und Logistik, Gastronomie, Kommunikation, Finanzen und Sponsoring, Kinderprogramm oder Freiwilligenkoordination.

Lust, Teil von «Rooted in Christ» zu werden? Auch wer beim ersten Informationsabend nicht dabei sein konnte, kann jederzeit noch einsteigen. In den kommenden Monaten werden die Ideen weiterentwickelt und erste Arbeitsgruppen gebildet. Kurzentschlossene haben bereits am Donnerstag, 1. Oktober, um 20 Uhr im Kirchenzentrum St. Maria Königin in Windisch die Möglichkeit, einzusteigen. Die Initiantinnen und Initianten freuen sich über alle, die mitdenken, mitplanen oder mithelfen möchten und haben eigens für das Glaubensfestival ein E-Mail-Postfach eingerichtet: glaubensfestival@kathbrugg.ch

Podcast

Vielstimmig



Was erleben Menschen, die im Schweizer Asylwesen arbeiten, davon betroffen sind oder sich für Geflüchtete engagieren? Eine neue Podcastserie von Vox Ethica geht diesen Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln nach. Zu Wort kommen unter anderem Ärztinnen, Seelsorgerinnen in Bundesasylzentren, Geflüchtete, Ordensleute, Mitarbeitende des Staatssekretariats für Migration und Menschen aus der Flüchtlingshilfe.

Im Mittelpunkt stehen Fragen, die über politische Debatten hinausgehen, rund um Aufnahme, Gastfreundschaft, Integration und die Verantwortung einer Gesellschaft gegenüber Menschen in verletzlichen Situationen.

Die Beiträge erscheinen auf Deutsch und Französisch. Los ging es am 27. September, nun folgt alle zwei Wochen eine neue Folge.



Ausflugstipp

Eintauchen: Franz von Assisi

Das DomQuartier Salzburg widmet dem heiligen Franz von Assisi anlässlich seines 800. Todestags eine grosse Ausstellung. Unter dem Titel «LebensKunst» geht es nicht nur um das Leben des Franziskus, sondern auch darum, wie sein Vermächtnis über acht Jahrhunderte immer wieder neu verstanden und gelebt wurde. Zu sehen sind Kunstwerke, Handschriften und Alltagsgegenstände aus dem Mittelalter bis zur Gegenwart. Auch aus der Schweiz finden sich besondere Stücke in der Ausstellung Salzburg. Dazu ge-

hören unter anderem die Schuhe des Kapuzinerpaters Theodosius Florentini. Er wirkte unter anderem im Kapuzinerkloster Baden. Wer in den Herbstferien etwas Zeit mitbringt und sich intensiver mit Franz von Assisi, franziskanischer Spiritualität und ihrer Wirkungsgeschichte beschäftigen möchte, findet in Salzburg einen besonderen Ort dafür.

LebensKunst. 800 Jahre Franz von Assisi, DomQuartier Salzburg, noch bis am 2. November

Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: DomQuartier Salzburg GmbH
Bilder Vermischtes: Vox Ethica

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wachsen, Reifen und Ernten

Wenn im Herbst die Ernte eingebracht und der Wintervorrat gesichert ist, feiert die katholische Kirche Erntedank.

Laut lesen: Salanova, Datterini, Batavia und Ochsenherz! Das klingt doch wie ein Zauberspruch. Und was für die Ohren magisch klingt, verzaubert auch Augen und Gaumen. Den dunkelviolet-grünen Salanova-Salatkopf und die exquisiten Datterini-Tomätl gibt es auf dem Wochenmarkt. Daneben liegen knackige Bataviasalate und die stattlichen, herzförmigen Ochsenherz-Tomaten. Jetzt im Herbst teilen sie sich ihren Platz mit einer bunten Vielfalt anderer Gemüse und Früchte – Herbstzeit ist Erntezeit.

Gott, dem Schöpfer, danken

Eine erfolgreiche Ernte ist nicht selbstverständlich. Ernteaussfälle waren früher für weite Teile der Bevölkerung ein existenzielles Problem. Wenn im Herbst die Ernte eingefahren und der Wintervorrat gesichert ist, wird darum auch heute noch gefeiert: am Erntefest, am Winzerfest, an der Äplerchilbi. In der Freude über die Ernte geht nicht vergessen, Gott, dem Schöpfer allen Lebens, zu danken.

Freuden und Sorgen eines Erntejahres

Neben Erntedankfeiern draussen auf dem Hof, im Rebberg oder auf freiem Feld gibt es in vielen Pfarreien Gottesdienste in der festlich geschmückten Kirche. Es gehört zum Brauchtum, dass die Gläubigen zum Erntedankfest Früchte, Gemüse und Blumen aus

dem eigenen Garten zum Altar tragen. Mit den Naturalien bringen sie einen Teil ihres Lebens vor Gott und vertrauen es ihm an: die aufgewendete Zeit und Mühe ihrer Arbeit, die Freuden und Sorgen eines Erntejahres.

Herbstzeit ist Erntezeit. Eine bunte Vielfalt heimischer Früchte und Gemüse füllt Marktstände und Vorratskammern – und ziert vielerorts die Kirchen.



Quelle: Marie-Christine Andres

Brauchtum im Herbst

Vom Ende des Sommers bis zum Übergang in den Winter gibt es in der Schweiz ein reiches christliches Brauchtum. Der Alpabzug, die Rückkehr der Kühe, Geissen oder Schafe von den Alpen ins Tal, wird an vielen Orten feierlich begangen, oft auch mit einer Messe unter freiem Himmel. Mit der Äplerchilbi bedanken sich Sennen und Bauern für den unfallfreien Sommer auf der Alp. Am 1. und 2. November folgen die Totengedenkfeste Allerheiligen und Allerseelen, traditionell mit Friedhofsbesuch, dem Schmücken der Gräber und dem Entzünden der Grablichter. Am 11. November markiert der Martinstag das Ende des bäuerlichen Wirtschaftsjahres. Dann finden vielerorts Martinimärkte statt. Und auch Anlässe wie der Zibelemärit in Bern oder die Herbstmesse in Basel gehen darauf zurück. Mitte November folgen die Räbeliechtliumzüge, die ebenfalls in der Tradition des Erntedanks und des Martinstags stehen.

Die katholische Kirche sieht für das Erntedankfest keinen eigenen Tag im liturgischen Kalender vor. Weil der Zeitpunkt der Ernte nach Erzeugnissen und Regionen unterschiedlich ist, lässt sich kein fester Termin bestimmen. Ausserdem richtet sich das liturgische Jahr nicht nach dem Wechsel der Jahreszeiten, sondern feiert die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen in Jesus Christus. Dennoch reicht der Brauch, nach Abschluss der Ernte einen besonderen Gottesdienst zu feiern, bis ins 3. Jahrhundert zurück. Auch wenn nur noch eine Minderheit der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig ist, sind Erntedankfeiern noch immer weit verbreitet. Das Sinnbild des Wachsens und Reifens und die Sehnsucht, einmal die Früchte des Lebens ernten zu können, leuchten uns Menschen unmittelbar ein.

Marie-Christine Andres, liturgie.ch